

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

252 (28.10.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495391](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495391)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die **Corpusseite** oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 S., für das **Landesblatt** 15 S.  
Druck und Verlag von **E. L. Wetters & Söhne in Jever.**

## Zeveländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 252.

Sonntag den 28. Oktober 1900.

110. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Bestellungen

auf das

#### Zeversches Wochenblatt

für die Monate November und Dezember werden von den Kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern und von der Expedition angenommen.

Abonnementspreis 1,40 M.

Expedition des Zeverschen Wochenblatts.

#### Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg.

##### Protokoll über die Sitzung des Geschäftsausschusses der Handelskammer

am 22. Oktober 1900 im Sitzungszimmer des Landes-Gewerbemuseums zu Oldenburg.

Anwesend die Herren: Groß, R., Konful, stellvert. Vorsitzender, Brate, Dursthoff, S. W., Fabrikant, Gramberg, G., Bankdirektor, Ohmsiede, J., Kaufmann, Willers, F. G., Kaufmann, und Dr. Violet, Syndikus, sämtlich Oldenburg.

Um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnete der stellvertretende Vorsitzende der Kammer die Versammlung. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

##### 1. Innere Verwaltungsfragen.

1. Vom Deutschen Handelstage ist mit Schreiben vom 10. Okt. der Kammer anbeigelegt worden, für die in Aussicht genommene Bildung ständiger Kommissionen etwa in dieser Hinsicht vorhandene Wünsche zu äußern. Es wurde beschlossen, dem Deutschen Handelstage für die Kommission 1 (Verkehr) einen Vertreter in Vorschlag zu bringen; es wird sich der Schiffsahrtsausschuß über eine geeignete Persönlichkeit schlüssig zu machen haben.

2. Nach einer Mitteilung des Deutschen Handelstages über Zusammenfassung des Ausschusses dieser Korporationen hat die Kammer im Verein mit den Handelskammern der Provinz Hannover einen Vertreter in den neu zu bildenden Ausschuß zu belegen. Der Geschäftsausschuß stellt der Kammer anheim, beim Deutschen Handelstage dahin zu wirken, einen eigenen Vertreter für das Herzogtum Oldenburg zu erlangen. Es sei hierfür dem Deutschen Handelstage der 1. Vorsitzende, Herr Konful Schulte, welcher zu gleicher Zeit Vertreter verschiedener Industriezweige, als Glasbläse, Eisenhütte, Stahlwerk und Wappspinnerei, sowie hervorragender Web- und Vorzügler des Nordwestdeutschen Kanalvereins ist, in Vorschlag zu bringen.

Im Anschluß hieran wurde beschlossen, dem Ansuchen der Vereinigung hannoverscher Handelskammern, ihrer Vereinigung beizutreten, vorläufig nicht stattzugeben.

3. Die Mitteilung des Staatsministeriums, Departement des Innern, über Anweisung des der Kammer bewilligten staatlichen Zuschusses wird zur Kenntnis genommen und mit Erhebung des für das Jahr 1900 noch ausstehenden Betrages der Syndikus beauftragt.

4. Die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen zu Berlin richtete unterm 7. Sept. er. an die Kammer das Ersuchen, der Zentralstelle als Mitglied beizutreten. Der Ausschuß wurde dahin schlüssig, diesem Ersuchen vorläufig nicht stattzugeben.

5. Ueber die Einladung des geschäftsführenden Ausschusses der Internationalen Ausstellung für Feuererzeugung und Feuerrettungswesen Berlin 1901 zur Beschickung dieser Ausstellung von Interessenten des Kammerbezirks wurde zur Tagesordnung übergegangen.

6. Das Amt Cloppenburg richtete an die Kammer die Anfrage, ob dem Jahreseinkommen derjenigen Kaufleute, die als Inhaber einer Firma im Handelsregister stehen, und die neben ihrem kaufmännischen Geschäft Schankwirtschaft betreiben, auch der Betrag des aus diesem Nebenbetriebe fließenden Einkommens hinzuzusetzen sei oder

nicht. Der Ausschuß entscheidet sich dahin, daß auch der Betrag des aus diesem Nebenbetriebe fließenden Einkommens bei der Berechnung der Handelskammerbeiträge in Ansatz zu bringen sei. Zu gleicher Zeit soll das Staatsministerium um eine Entscheidung ersucht werden, welche den Aemtern mitzuteilen sein wird.

7. Durch persönliche Rücksprache hat der Syndikus in Erfahrung gebracht, daß bei Ansetzung des für die Beitrachspflicht in Anwendung kommenden Vermögens bei einem Aemte die Schulden in Abzug gebracht worden seien. Der Ausschuß ist der Ansicht, daß dies nicht statthaft sei, hält es aber für notwendig, hierfür eine Entscheidung des Staatsministeriums herbeizuführen, welche den Aemtern zur Kenntnis sein wird.

8. Das königliche Amtsgericht zu Wittmund hat angefragt, ob im Herzogtum Oldenburg im Geschäftsverkehr der Photographen bei Lieferung von Ansichtskarten an Wirte Nachnahmeüberweisung — auch ohne Vereinbarung — üblich ist. Es wurde beschlossen, eine Anfrage bei Gastwirten zu veranstalten und das Resultat dem königlichen Amtsgericht mitzuteilen.

##### 2. Kleinhandelsfragen.

9. Eine Anfrage des Syndikus, in welcher Weise die im Kleinhandels-Ausschuß beschlossene Unterstützung der von den Redaktionen der Fachzeitungen „Der Manufakturist“ und „Der Materialist“ an den Bundesrat gerichteten Petition, betreffend das Zu-Ende-Behalten in offenen Verkaufsstellen am Sonntag, zu geschehen habe, wird dahin beantwortet, daß eine Sondereingabe an den Bundesrat zu machen sei.

10. Dem Ersuchen eines Handelskammermitgliedes aus Verha, betreffend nähere Angaben des 9 Uhr Laden-schlusses, soll dahin entsprechen werden, daß der Wortlaut des betreffenden Gesetzes nebst erläuternden Neuzeugungen mitzuteilen ist.

11. Ein Schreiben des Stadtmagistrats zu Oldenburg betreffend die Krankenversicherung der Handlungs-Angestellten wird dem Kleinsandelsausschuß hürfürwiegend überwiesen und ihm anbeigelegt, die f. Zt. im Oldenburgischen Handels- und Gewerbeverein angeregte Umfrage in Handelskreisen über die Zahl der versicherten resp. nicht versicherten Handlungsgehilfen zur Ausführung zu bringen.

##### 3. Verkehrsfragen.

12. Der Brater Handelsverein hat wegen Abänderung der Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer der Monatskarten einen Antrag gestellt, dahinlautend, daß die Karten nicht für die Dauer des laufenden Monats, sondern von dem Datum des Lösungstages bis zum gleichen Datum des folgenden Monats Gültigkeit haben.

Es wurde beschlossen, unter Bezugnahme auf die f. Zt. schon vom Verbanne der Handels- und Gewerbe-Vereine geäußerten Wünsche den Antrag durch Eingabe an die Eisenbahndirektion zu befürworten; es möge zur Erleichterung der Kontrolle der Lösungstag in leicht erkennlicher Weise aufgedruckt resp. perforiert werden.

13. Die Anfrage der Kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Oldenburg betreffend Aenderung der Nachsendungsvorschriften für die aus dem Ortsverkehr in den Fernverkehr übergehenden Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere wurde dem Verkehrs-Ausschuße überwiesen.

14. Dem Verkehrs-Ausschuße wurde ferner die von der Handelskammer Bremen an den preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete und der Kammer zur Unterstützung mitgeteilte Eingabe, betreffend Vormittags-Schnellsuabverbindung Bremen-Hamburg, überwiesen.

15. Die in den Zeitungen wiederholt vorgebrachten Klagen über die Paketbeförderung von Nordenhamm nach Westmünde-Bremerhaven sollen im Verkehrs-Ausschuße zur Sprache gebracht werden.

16. Der Verkehrs-Ausschuß ist auf Sonnabend, 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr einzuberufen.

##### 4. Schiffsahrtsfragen.

17. Die Anfragen des Zentral-Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt zu Berlin, betr. a) Erörterung der Frage der Nachtrube bzw. Mindesttrube im Schiffsgerichte, b) § 15 des Gesetzes zur Befämpfung gemeinschaftlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 wurden dem Schiffsahrts-Ausschuße überwiesen.

##### 5. Finanzfragen.

18. Die von der Handelskammer zu Frankfurt a./M. unterm 15. September an den Herrn Reichskanzler gerichtete Eingabe, betreffend die Revision des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896, wurde dem Finanz-Ausschuße zur weiteren Veranlassung überwiesen und ist dieser Ausschuß zu einer Sitzung einzuberufen.

##### 6. Großhandels- und Industriefragen.

19. Zu den Anfragen der Germania-Bräuerei zu Lönningen betreffend Frachterschöpfung für Torf, und des deutschen Handelstages betreffend gemeinsame Beratungen über das Zolltarifgesetz, sowie der in den Zeitungen angeregten Frage der Befreiung der die Hochseefischerei hemmenden Zollvorschriften über die auf offener See gefangenen Schaltiere wurde beschlossen, dieselben dem Großhandels- und Industrie-Ausschuße zu überweisen. Derselbe ist an einem noch zu bestimmenden Tage dieser Woche, vorausichtlich Freitag, einzuberufen, zu welchem Sachverständige einzuladen sind.

20. Die Kammer wurde beauftragt, beim Ministerium anzufragen, ob ihr nicht das an die Handelskammer gerichtete Rundschreiben des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe vom 27. Juli betreffend Aenderung des Zolltarifgesetzes zur Kenntnis gebracht werden könnte.

#### Eisenbahn Bant-Kaisershof-Minsen-Garms.

Um den Interessenten der Eisenbahn Bant-Kaisershof-Minsen-Garms einen Ueberblick über die von den betreffenden Gemeinden zu tragende Vorbelastung zu geben, gestattet sich der Unterzeichnete folgende Berechnung zu veröffentlichen.

Da bis jetzt leider noch keine Vorarbeiten gemacht und deshalb keine genauen Kostenschätze vorliegen, soll versucht werden, an der Hand des Verichts über die Baukosten der Eisenbahn Jever-Harle eine Berechnung aufzustellen.

Die Bahn Jever-Harle hat gekostet incl. Grunderwerb pro Kilometer 46056 M.

Zu der nachfolgenden Berechnung fallen die Grunderwerbskosten weg, da diese sich von hier aus auch nicht annähernd berechnen lassen, weil der Wert des Grund und Bodens in den beteiligten Gemeinden zu verschieden ist. Jede Gemeinde wird hierfür wohl selbst am besten für sich einen Kostenschätz aufstellen.

Bei dem Bahnbau Jever-Harle sind ausgegeben:

a. für Erdarbeiten: pro Kilometer 6239 M.	
Da das Gelände sowie die Beschaffenheit des Erdreichs hier wie dort ein und dasselbe ist, rechnen wir für unsere Bahn pro Kilometer . . . . .	6500 M.
b. Brücken und Durchlässe: Jever-Harle pro Kilometer 1157 Mark. Da 5 größere Brücken und 4 kleinere dito zu bauen sind, rechnen wir hierfür pro Kilometer . . . . .	10000 "
welches nach dem Urteil eines hervorragenden Fachmannes sehr hoch eingeschlagen ist.	
c. Oberbau: Jever-Harle pro Kilometer 13466 M. Da Eisen teurer geworden, rechne hierfür pro Kilometer . . . . .	15000 "
d. Hochbauten: Jever-Harle pro Kilometer 5770 M. Da größere Bahnhöfe zu entbehren sind, rechne hier . . . . .	2500 "
e. Einfriedigungen: Jever-Harle 1255 M. Hier . . . . .	1300 "
f. Betriebsmaterial: Jever-Harle 6809 M. Hier . . . . .	9700 "

Ohne Grundentschädigung zusammen 45000 M.

Wir wollen nun vorläufig nur eine Bahnlinie von Bant bis Kaisershof in Rechnung ziehen.

Diese Strecke hat eine Gesamtlänge von etwa 21325 Meter und entfallen davon auf Bant von der Haltestelle bis zur Neuender Grenze 2400 Meter, Neuende 1400, Febrderwaden 4150, Seengarden 5900, Potens 2125, Wappels 2400, St. Jooft 540, Wiarden 2410 Meter und hätten danach repartiert nach dem Grund-

Steuerertrage, dem Gebäudemietwert und der Einkommensteuer zu tragen:

Gemeinden	Bahnlänge	10% Borsel.	Steuer-summe	Beitrag pro Markt
Bant	2400 m	450 Mk. = 10800	4,151,709	280000
Neuende	1400 "	" = 6300	1,42186	142186
Fedderwarden	4150 "	" = 18675	92196	208850/92196
Sengwarden	5900 "	" = 26550	124475	214025/124475
Batens	2125 "	" = 9562,50	63225	157812/63225
Wäppels	2400 "	" = 10800	51167	215400/51167
St. Joost	540 "	" = 2430	37513	6,1705/37513
Warden	2470 "	" = 10845	78800	13,001/78800

Aus obiger Berechnung ergibt sich, daß die Gemeinden Fedderwarden, Sengwarden und Wäppels ungefähr gleich hoch belastet sind, und will ich hier ein Beispiel anführen.

Ein Landgut in diesen Gemeinden von 24 bis 25 Hektar wird im Mittel mit 1400 Mk. Grundsteuer-Reinertrag und Gebäudemietwert veranschlagt sein, zählt der Besitzer außerdem eine Einkommensteuer von 50 Mark pro Jahr, so würde seine ganze Vorbelastung, d. h. wenn er sie auf einmal bezahlte, 290 bis 300 Mark betragen; in Warden hingegen nur 200 Mk., St. Joost 95 Mk., Batens 217, Neuende 54 und Bant 55 Mk.

Der ganze Amtsverband Zever repräsentiert ein Steuerkapital von 2276143 Mark und würde die Vorbelastung, wenn sie über den Amtsverband repartiert würde, pro Markt 4,91678/2276143 Pfg. betragen.

In dem Falle, daß der Anstalt beschließen sollte, die Hälfte der Vorbelastung auf die Amtsverbandsklasse zu übernehmen, würden die beteiligten Gemeinden in folgender Weise belastet werden:

Gemeinde	4 9/16 Pfg. pro Markt
Bant	4 9/16
Neuende	4 1/8
Fedderwarden	12 3/8
Sengwarden	12 3/8
Batens	9 3/8
Wäppels	12 3/8
St. Joost	5 9/16
Warden	9

Der übrige Teil des Amtsverbandes mit pl. m. 2 Pfg.

Ein Hofbesitzer wie oben würde in diesem Falle zu tragen haben in Sengwarden, Fedderwarden und Wäppels 180—190 Mk., Bant 66,70 Mk., Neuende 65 Mk., Batens 150 Mk., St. Joost 81,50 Mk., Warden 130,50 Mk. Jedenfalls würde es nun der Gerechtigkeit entsprechen, daß die beteiligten Gemeinden wenn auch nicht in Bezug auf unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens, doch hinsichtlich des verlorenen Zuschusses von 10% gleichmäßig vorbelastet werden.

Die Hälfte der ganzen Vorbelastungssumme beträgt 47 941 Mk. und außerdem 17 300, welche Summe die beteiligten Gemeinden noch von der auf den Amtsverband umgelegten Hälfte zu tragen hätten. Das Steuerkapital der Gemeinden beträgt zusammen 821 622 Mk. und würde somit auf eine Mark Steuerkapital 8 Pfg. entfallen, oder ein Hofbesitzer wie oben zahlt im Ganzen 110—120 Mk. Es könnte in diesem letzteren Falle auch die Gemeinde Warden zum größeren Teil mit zur Vorbelastung herangezogen werden. Soll nun die Bahn weiter gebaut werden und zwar über Stumpfenmühle-Förrien-Wäppels nach Garms, so kommen noch an Streckenlängen hinzu für Warden 700 Meter, Wäppels 4750, Hohenkirchen 5400 und hätten diese Gemeinden an Vorbelastung zu zahlen:

Länge	10% Borsel.	Steuerkapital pro Mk.
Warden 700 m	450 Mk. = 3150	78800 Mk. = 4
Wäppels 4750 "	" = 21375	90820 = 23 3/4
Hohenkirchen 5400 "	" = 24800	206140 = 11 1/2

Ueber den ganzen Amtsverband verteilt würden es dann ca. 6 1/2 Pfg. pro Markt betragen, event. auf den Amtsverband zur Hälfte repartiert beträgt die Vorbelastung für

Gemeinde	pl. m.	5 1/3 Pfg.
Bant	5 1/3	
Neuende	5 1/3	
Fedderwarden	13 3/4	
Sengwarden	14	
Batens	10 7/8	
Wäppels	13 3/8	
St. Joost	6 7/12	
Warden	12	
Wäppels	15	
Hohenkirchen	9	

oder auf diese Gemeinden gleichmäßig repartiert nicht ganz auf 13 Pfg. pro Markt.

Es bliebe noch zu bemerken, daß die Gemeinde Bant nur 1250 Meter Bahnlänge haben würde, wenn südlich der Neuender Ziegelei der Anschluß an das Sande-Wilhelmshavener Geleise stattfinden und dieses benutzt werden dürfte.

In Bezug auf die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens berechne ich für Wäppels 2 ha 40 ar, pro Hektar 3000 Mk. sind 8000 Mk. oder pro Markt Steuerkapital 15 3/8 Pfg. oder etwa 10 Mk. pro Hektar.

Kauens. R. D a n e n.

**Oldenburg.** 26. Okt. Das Staatsministerium macht bekannt, daß durch die Verordnung vom 16. Okt. 1900 betreffend die Ausführung der Unfallversicherungs-gesetze vom 30. Juni 1900 der Kommission für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung im Herzogtum Oldenburg fortan die Bezeichnung:

„Kommission für die staatliche land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung im Herzogtum Oldenburg“ beilegt worden ist.

### Korrespondenzen.

\* **Zever.** 27. Okt. Dienstag den 6. November vormittags 11 1/2 Uhr wird der Direktor des Bundes der Landwirte, Herr Dr. Bohn, im Konzerthalle in einer öffentlichen Versammlung einen Vortrag halten über das Thema: Die Bedeutung des neuen Zolltarifs für die deutsche Landwirtschaft.

\* **Postalfisches.** Um den von Jahr zu Jahr sich steigenden Bäckereiverkehr ordnungsmäßig bewältigen zu können, wird die Postverwaltung dazu gedrängt, den Dienstbetrieb möglichst zu vereinfachen. Nachdem das Buchungsverfahren allmählich auf das äußerste, im Interesse der Betriebssicherheit gebotene Maß eingeschränkt worden ist, soll vom 1. November ab das zeitraubende Zählen der Pakete bei der Uebergabe der Ladungen in den Bahnposten unterbleiben. Diese Erleichterung wird die Pünktlichkeit der Beförderung wesentlich erhöhen, da bisher der vollständige Austausch der Ladungsgegenstände wegen der knappen Aufenthaltszeit der Züge in vielen Fällen nicht gelang, so daß die Sendungen teilweise zurückbleiben mußten oder auch von den Bahnposten nach einer weiteren Station durchgeführt wurden. Daß das Postunterbeamtenpersonal den mit den neuen Verfahren verknüpften höheren moralischen Anforderungen im Allgemeinen genügen wird, soll nicht in Zweifel gezogen werden; immerhin aber möchte es sich empfehlen, künftig Pakete mit wertvolleren Inhalt „eingeschrieben“ oder unter Verlangung zu versenden. Dies bietet zur Zeit des Weihnachtverkehrs noch den weiteren Vorteil, daß dadurch die rechtzeitige Ankunft der Sendung gesichert wird.

\* **Bäcker-Zinnung.** Der hiesigen Bäcker-Zinnung (freie Zinnung) ist das Recht erteilt, Gesellen-Prüfungen wie bisher vorzunehmen.

\* **Zever.** 27. Okt. Der Sekretär der Handwerkskammer für das Herzogtum Oldenburg, Herr Albrecht, wird noch vor Weihnachten hier einen Vortrag halten.

Am 1. Juni ist in **Oftem** eine **Eier-Verkaufs-Gesellschaft** gegründet, welche trotz ihres kurzen Be-

stehens und aller Schwierigkeiten, die einem jungen Unternehmen gewöhnlich entgegen treten, befriedigende Erfolge zu verzeichnen hat. Welchen Wert die hiesige Eier-Verkaufs-Gesellschaft hat, beweist so recht die Auszahlung an die Genossen; so wurden für den Monat September 1,20 Mk. pro Kilo ausbezahlt, welches im Durchschnitt 1,35 Mk. pro Stiege ausmacht. Leider mangelt es an Genossen, weil die Nachfrage nach Eiern bei weitem nicht befriedigt werden kann, und wäre es zu wünschen, wenn sich weitere Lieferanten als Genossen anschließen würden. Dem Unternehmen nach werden noch Genossen ohne Eintrittsgeld aufgenommen.

\* **Goosfeld.** 26. Okt. Sicherem Vernehmen nach ist der Ober-Grenzkontrollleur Siebels von Brake nach Horumerfeld und der Ober-Grenzkontrollleur Tems von Horumerfeld nach Brake zum 1. November versetzt worden. Der Grenzauferer auf Probe Müller in Erdbumerfeld geht am 1. November zu seinem Truppenteil, Kavallerie-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussisches) Nr. 5, nach Riesenburg, da derselbe in nächster Zeit seine Einberufung als Postanwärter erhält, zurück. An seine Stelle tritt der Zoll-Supernumerar Goldensiedt aus Barel. — Der Dampfer August Bohr aus Wilhelmshaven schleppte heute hier ein: die Gallot Marie, Kapitän Tjart Wilters, leer von Marienfeld; Gallot Renata, Kap. Franz Ulpts, mit Holz von hiesiger Rhede, und die Tjalk Trentie, Kap. Wolthoff, von Bremerhaven mit 120 Barrels Petroleum für die Firma Anton Onken in Zeven kommend, ebenfalls von hiesiger Rhede.

\* **Oldenburg.** 26. Okt. Die hiesigen Nachrichten schreiben: Geheimer Oberfinanzrat Deltmann wird nicht, wie gelegentlich des Ministerwechsels berichtet wurde, in den Ruhestand treten, sondern noch in Dienst bleiben.

\* **Oldenburg.** 26. Oktober. Die Oper Hohengrin sollte nach einer Mitteilung der Nachr. am 5. November seitens der Bremer Oper im Großherzoglichen Theater zur Aufführung gebracht werden. Wie die Theaters-Intendantz mitteilt, ist diese Nachricht unbegründet.

\* **Nordenhamm.** 25. Okt. (Weschiedenes.) Seit gestern haben die ersten deutschen Seefabelwerke den Betrieb in den diesseitigen Gemeinderäumen eröffnet. Anfanglich wird dieser Betrieb in beschränktem Umfang aufgenommen und nur etwa 50 Arbeiter Beschäftigung gewähren. Man hofft aber mit einiger Bestimmtheit, bereits im Beginn des kommenden Jahres den Gesamtbetrieb — mit etwa 350—400 Arbeitern — aufnehmen zu können. — In kurzem wird sich im Norden unseres Ortes ein neuer Stadtteil erheben. Die Bevölkerungszunahme war in den letzten Jahren eine sehr lebhaft; vor 20 Jahren standen in Nordenhamm 2 Wohnhäuser; heute zählt der Ort nahezu 2200 Einwohner. — An der Nordküste des Landes ist in letzter Zeit wieder mehrfach Borneiten gefunden; die größeren Stücke wiegen durchschnittlich 1/2 bis 3/4 Pfund. Bornehmlich nach stürmischer Witterung findet man Bernsteinstücke am Ufer vor.

\* **Wilhelmshaven.** 26. Okt. Das Musikkorps der 2. Mar.-Div. ist von den Kaiserfestlichkeiten in Barmen wieder hierher zurückgekehrt. Der Magistrat zu Barmen hatte den Wunsch geäußert, daß für die Festlichkeiten in der Ruhmeshalle insbesondere zur Begrüßung des Kaiserpaars die „Hohenollern-Kapelle“ die Musik übernehmen möge. Nachdem die Ansprachen beendet waren, beschloß der Kaiser die Halle. Hierbei bemerkte er auch die Wählbüchse Kapelle, schritt auf diese zu, reichte Herrn Musikdirezenten Wählbüchse die Hand und richtete dann einige huldvolle Worte an ihn, in denen er seiner Freude über diese Auszeichnung der Kapelle Ausdruck gab. — Der Stabschefstellv. Bollinger der 2. Matrosendivision ist zur 10. igtlichen Hochschule für Musik nach Berlin kommandiert. (W. Z.)

### Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Der Schlachter Moses Boß zu Heppens beabsichtigt auf seinem an der Heppenfer Straße und an der Ecke der Peterstraße belegenen Grundstück eine Schlachtereie anzulegen.

Der Lageplan liegt auf 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten im Heppenfer Gemeindebureau aus.

Innerhalb der gleichen Frist sind etwaige Einwendungen gegen die Anlage beim Amt oder beim Heppenfer Gemeindevorstand anzubringen.

Zever, 25. Oktober 1900.  
Amt.  
J. B.: Tenge.

### Zwangsversteigerung.

Zever. Montag den 29. Oktober 1900 nachmittags 3 Uhr sollen bei der Wohnung des Landwirts Friedr. Meinertz zum Nachdruck

1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 4 Stühle, 1 Tisch gegen Barzahlung versteigert werden.  
G a l e n k a m p  
stellw. Gerichtsvollzieher.

### Gemeindefachen.

Die Gemeinde-Wasserzölle sind bis zum 10. November d. J. in bestmöglicher Stand zu setzen, bei Vermeidung von Brüche und Ausverdingung auf Kosten der Säumigen.

Clevers, 1900 Oktober 27.  
A. W. Faussen, G.-B.

Zur Hebung der Kommunalabgaben pro 1900/01 ist Termin angesetzt auf

**Freitag den 2. Nov. d. J.**  
vorm. 9 bis 12 Uhr  
in **Wiggers Gasthaus zu Knip-hanserfeld**

**Montag den 5. Nov. d. J.**  
nachm. 4 bis 7 Uhr  
in meinem Hause.

- Gehoben werden:
1. Amtsverbandsumlagen: 31% der Einkommensteuer, 16,30% der Gesamtsteuer, 66,50 Pfg. d. komb. Fläche, 20 Pfg. pro Stück Rindvieh;
  2. Armenbeitrag 1. Rate: 25% der Einkommensteuer;
  3. Gemeindeumlage: 7,30% der Gesamtsteuer;

4. Fußwegumlage: 26 Pfg. der komb. Fläche;
5. Chausseumlage: 17,04% der Grund- und Gebäudesteuer;
6. Kirchenumlagen: 14% der Einkommensteuer, 12,50% der Grund- und Gebäudesteuer;
7. Landsteuer, Stuhlsteuer, Pred.-Gerechtigkeit zc. Fedderwarden, 1900 Okt. 23.  
R ö v e r.

### Zev. Mob.-Br.-Verf.-Gesellschaft.

Am 16. d. Mts. ist eine Anlage beschlossen worden im Ganzen: in Abt I pro 100 Mark = 10 Pfg. in Abt. II pro 100 Mark = 10 Pfg. und in Abt. III pro 100 Mark = 10 Pfg., außerdem sind von jedem Mitgliede 10 Pfg. Stempelabgabe zu heben.

Die Herren Deputierten wollen diese Gelder erheben und Somabend den 24. November d. J. vorm. 10 Uhr im Gasthose zum schwarzen Adler in Zever an den Unterzeichneten abliefern.  
Oftem, 25. Oktober 1900.  
G. Siebels.

### Privat-Bekanntmachungen.

**Ziersträucher,**  
schön blühende und buntblättrige,  
starke Pflanzen in circa 50 versch. Sorten,  
**wilder Wein,**

schnellwachsend, mit vielen circa 2 Meter  
langen Ranken,  
**Linden,**  
hochst. sowie buschige zu Lauben.

**Ellern,**  
vorzüglich als schnellwachsende  
Schutzpflanzung.

**100 000 Weissdorn,**  
verpflanzte, hochfein bewurzelte Bäume,  
in verschiedenen Größen.

billigt bei  
**Zever.** **Wilh. Hinrichs,**  
Gandelsgärtner.

Zu verkaufen  
**Honig**  
in Körben und ausgebrochen.  
Sander Mühle. **H. Hinrichs.**

# Buttermaschinen

neuer Art,  
mit Haderüberziehung, leicht gehend  
und gut ausbutternd, empfehle.  
**J. Cramer.**

Zur Laufe der nächsten Woche treffen  
wieder einige Ladungen feinsten  
**oberl. Kartoffeln**

für mich ein und empfehle dieselben zum  
Winterbedarf billigt **J. Alverichs.**  
Feinstes Flomenschmalz empf. D.

**Emaillierte Küchengeräte**  
sehr preiswert bei **G. Klotz.**

Kopf- und Halstane, sowie beste  
Acker- u. Wagenstrenge. **G. Klotz.**

Hohe und gebrannte Kaffees in  
bekanntester Güte. **G. Klotz.**

Margarine in stets frisch. Ware.  
**G. Klotz.**

Pa. Speisefalg, sowie ff. Schmalz.  
**G. Klotz.**

Thee, ff. kräftige Mischungen,  
empfehle **G. Klotz.**

# Wollene und baumwollene Unterziehzeuge

hatte bestens empfohlen.  
**Neuestr. Adolf Bley,**  
vorm. J. W. Schlemmich.

**Margarine Marke FF,**  
feinste Butter am nächsten stehende Marke,  
pro Pfund 60 Pfg.,  
Süßrahm-Margarine v. Pfd. 50 Pfg.,  
geringere Qualität v. Pfd. 40 Pfg.,  
alles kübelweise billiger.  
empfehle **Friedr. Siefen.**

**Wiener Würstel, Paar 15 Pf.**  
**G. Willms.**

**Pr. Hamburger Schlachthausfalg,**  
pr. Pfd. 38 Pf. **G. Willms.**

**ff. Zister Käse pr. Pfd. 25 Pf.,**  
weißen und Kümmele-Käse pr. Pfd.  
20 Pfg. empf. **G. Willms.**

**Süßrahmmargarine, Molkerei Sana,**  
Pfd. 80 Pf. 4 Pfd. 3 Mk., empf. **Gilers.**

**Kartoffeln, rote Dabersche u. Mag-**  
num bonum. **Gilers.**  
Für Wiederverkäufer Vorzugspreise. D. D.

**Käse, Kraut-, Kümmele- und weiser**  
Käse billigt. **Gilers.**

# Blattgewächse

und  
blühende Topfpflanzen  
empfehle billigt

**Hans Düser,**  
Kunst- und Handelsgärtner,  
Bahnhofsstraße.

# Pökelfleisch

in frischer Ware empfehle billigt  
Sillenstede. **Heinr. Bunge.**

**Hochelegante, dauerhafte**  
**Schuhwaren**  
empfehle in großer Auswahl  
zu den billigsten Preisen

**Jever, D. Duneka.**  
Winterstühle in Filz, Mißsch u. Leder.  
Schönen alten hiesigen Käse empfehle  
Hinrich Kemmers.

# Margarine

stets frisch bei **Hinrich Kemmers.**  
Falg in Broden und Kübeln wieder  
vorrätig. **Hinrich Kemmers.**

# Neue Feigen

eingetroffen. **Hinrich Kemmers.**  
Dicke ammerländischer Speck wieder  
eingetroffen.  
Mühlentfr. **J. F. Janßen.**

Habe meine

# Handarbeits-Ausstellung

eröffnet.

**Moritz Moses.**

## Durch besonders günstigen Einkauf

sind wir in der Lage, unsern Kunden

# schwarze und farbige Kleiderstoffe

zu ganz enorm billigen Preisen  
zu liefern.

Wir bitten, sich von den aussergewöhnlich  
billigen Preisen und den vorzüglichen Qualitäten  
zu überzeugen.

Vorkauf nur gegen Barzahlung.

**Warenhaus**

# J. M. Valk Söhne, Jever.

Allen Regelfreunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich am  
**28., 29., 30. Oktober**

im Gasthof „Zur Börse“, Bant, am Markt,  
ein erstes Konkurrenz- u. Partiefesteln  
veranstalte.

Erster Preis eine junge, wohlgenährte Kuh (um Weihnachten  
kalbend), Wert ca. 300 Mark, selbige steht zur Ansicht.  
Alles Nähere befragen die in der Regelbahn ausliegenden Bedingungen. Hierzu  
labet freundlichst ein

**Franz Posschl.**

NB. Großer warmer Pferdestall für Ausspann sowie Mann für  
Fahrräder vorhanden. **D. D.**

## Emailliertes Geschirr

empfehle in großer Auswahl zu befaht  
billigen Preisen  
Jever. **S. Gröschler.**

Einen Posten  
**Portièren**

gebe billig ab. **S. Gröschler.**

Gut erhaltene  
**Bettinletts**

empfehle **S. Gröschler.**

Raffinade in Broden per Pfd 31 Pf.,  
gem. Meis per Pfd. 30 Pf.,  
Farin per Pfd 30 Pf.,  
Raffinade per Pfd. 32 Pf.

empfehle **Th. v. Leugen.**

## Margarine

in 10-, 30- und 50-Pfd.-Kübeln, das beste  
was da ist, 10 Pfd. Mk. 5,50, Kübel  
billiger, per Pfd. 60 Pf., ff. Süßrahm  
per Pfd. 50 Pf., bei mehreren billiger.  
**Th. v. Leugen.**

ff. Leberwurst in bekannter Güte traf  
wieder ein. **v. Leugen.**

## Sandpumpen

neuesten Systems  
empfehle

# J. Cramer.

## H. Ulfers, Gottels,

empfehle sein gut sortiertes **Schuh-**  
und **Stiefellager** in besser Ware  
zu billigsten Preisen. **Winterschuhe**  
in verschiedenen Sorten.

## Trauerkränze und Bouquets

in geschmackvoller Ausführung billigt.  
**Hans Düser,**  
Kunst- und Handelsgärtner.  
Reichenstraße.

## Dobbelmann's aromatischer Jod-Eisen-Leberthran

wird seit Jahren von mir hergestellt aus  
bestem Medicinal-Leberthran nach eigener  
Methode. Dieser Leberthran verbindet  
mit einer bedeutend erhöhten Wirksamkeit  
einen auf besondere Weise gemilderten  
Geschmack. Besterer Umstand bewirkt,  
daß das Einnehmen bedeutend erleichtert  
wird. Nur echt mit der Schutzmarke:  
„Adler“.

Alleiniger Fabrikant: Apotheker **A.  
Dobbelmann,** Wilhelmshaven.

Zu haben in Originalflaschen  
à 2 Mk., sowie in kleineren Mengen in  
den Apotheken.

## fetter Speck

wieder vorrätig **J. S. Cassens.**

Zu verkaufen  
schöne 5 Wochen alte Schweine  
Wabbearder. **M. Zwitter.**

Zu verkaufen  
ein Kuhkalb.  
Sillenstede. **F. Ahlf.**

Zu verkaufen  
ein bestes schwarzbuntes Kuhkalb.  
Jever, Bahnhofsstr. **J. Weinstein.**

Zu verkaufen  
ein schönes schweres Kuhkalb.  
Elisabethufer 774. **F. Friedrich.**

Habe ein Bullkalb zu verkaufen.  
Wiedel. **Johann Beneker.**

Zu verkaufen  
ein Kuhkalb.  
Bantter Mühle. **Joh. Schmidt.**

Da es mir nicht möglich war, bei  
meiner Befreiung nach Oldenburg meine  
Freunden und Bekannten in Stadt und  
Amt Jever persönlich Lebewohl zu sagen  
und da es mir auch nicht gelungen ist,  
bei der am 21. d. M. mir zu Ehren ver-  
anstalteten Abschiedsfeier von allen Teil-  
nehmern an derselben persönlich mich zu  
verabschieden, so erlaube ich mir, auf  
diesem Wege allen denen, welche mir nahe  
standen und mit denen ich dienstliche Be-  
ziehungen gepflogen habe, hiemit ein herz-  
liches Lebewohl zuzurufen und meinen tief  
empfundenen Dank allen denen auszu-  
sprechen, welche mir dienlich und anker-  
dienlich so freundlich entgegengekommen  
sind und mir bei meinem Scheiden von  
Jever eine so herzliche Teilnahme er-  
wiesen haben.

**Bedelius,**  
Geh. Ob.-Reg.-Rat.

Zur Auszahlung der Prämien, der  
Transpo.vergütungen und Futterent-  
schädigungen werden die Aussteller der  
Posener Ausstellung und der Landesstier-  
schau, sowie diejenigen Viehbesitzer, welche  
zur Beschickung der ersten Vieh zur Aus-  
wahl vorgeführt haben, zu einer Versam-  
lung geladen auf

**Dienstag den 30. Oktober d. J.**  
vormittags 9 Uhr

im Hotel zum Großherzog in Jever.  
Um allezeit es Erscheinen wird gebeten.  
Hohenkirchen, den 24. Oktober 1900.

**Jeverländischer Herdbuch-Verein.**  
Der Vorsitzende des Vorstandes:  
**H. Jürgens.**

Dienstag den 30. Oktober d. J. vorm.  
11<sup>1/2</sup> Uhr sollen im Hotel zum Groß-  
herzog in Jever **Biehkalber, Laue,**  
**zint. Eimer, Putzgeschirre, Forken,**  
**Düngerhaufen** etc. öffentlich weis-  
bietend gegen Barzahlung verkauft werden  
Sämtliche Sachen sind neu.

Hohenkirchen, den 24. Oktober 1900.  
**Jeverländischer Herdbuchverein.**  
Der Vorsitzende des Vorstandes:  
**H. Jürgens.**

**Tanzverein Sande.**  
Freitag Nov. 9 abends 8 Uhr Übung.  
**D. B.**

**Zahnarzt Ebert**  
wohnt  
Mühlentstr. 393, gegenüber der Post.

**Herren-Garderoben**  
werden nach der neuesten Mode bei  
billigstem Preise angefertigt. **Edel-**  
**lofer Sitz und feine Arbeit.** Repara-  
turen gut und billig.

Jever, gegenüber der neuen kath. Kirche.  
**Joh. Esders.**

## Anton Kramer sen.,

**Zahntechniker,**  
Jever, Bahnhofsstraße,  
Sprechstunden:

Morgens von 8-1, nachm. von 2-6,  
Sonntags von 9-1 Uhr.

Eine freundliche Oberwohnung mit Zu-  
behör, passend für eine kleine Familie  
oder einzelne Dame, zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter  
Nr. 109.

**Gesucht**  
werden für Wilhelmshaven zum 15. Oktbr.  
und 1. November mehrere Mädchen für  
Private, Wirtschäften und für Landwirte  
gegen hohen Lohn.

Vermittlungs-Bureau von  
Frau **Wieting,**  
Neudreien bei Wilhelmshaven,  
Mittelstraße 28.

**Gesucht**  
auf Mai 1901 ein Dienstmädchen von  
16 bis 18 Jahren.

Warden. **Th. Strues,** Kaufm.  
**Blockwurst und Kochmettwurst** in be-  
kannter feiner Ware. **G. Kahlen.**

Männer-Turnverein Jever.



Sonntag den 4. November

# Stiftungsfest

im Vereinslokale, Hotel z. Erbgroßherzog.

Das

Schanturnen in der Turnhalle

findet 4 Uhr nachmittags, der

Kommers mit Aufführungen

8 Uhr abends statt. Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Nach dem Kommers

## Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musik-Direktoren Böhlbier.

Der Vorstand.

## Theater in Jever

(Hotel zum Erbgroßherzog).

Dienstag den 30. Oktober 1900.

5. Gastspiel

der Wilhelmsbühner Theater-Gesellschaft.

1. Gastspiel

des 1. Helben und Liebhabers  
Herrn Erich Kämmerer vom Stadt-  
theater in Stettin.

## Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Preise der Plätze:

Sperre 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie

50 Pf., Schüler auf 1. Platz 50 Pf.

Tagesverkaufspreis: Sperre 1,25 Mk.,

1. Platz 90 Pf. bis 6 Uhr bei Gebr. Clark.

Abonnementsbillets mit 25 Pf.

Anzahlung gültig.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Die Direktion.

## Hohenkirchen.

## Fockens Hotel.

Auf vielseitigen Wunsch findet Montag  
den 29. d. M. ein

## Streich-Konzert

mit nachfolgendem

## Tanzkränzchen

statt, wozu die geehrten Herrschaften von  
Hohenkirchen und Umgegend ergebenst  
einlade. M. Focke n.

Anfang präcise 7 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

## Jeverischer Begräbnisverein.

Generalversammlung am 3. November  
d. J. abends 8 Uhr in Wittve Philipps  
Restaurantion.

Tagesordnung:

Rechnungsablage de 22. Sept. 1899/1900,

Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Die Mitglieder des Vereins wollen sich  
zu dieser Versammlung recht zahlreich  
einfinden.

Jever, 1900 Oktober 26.

Der z. Vorstand.

## Versicherungs-Gesellschaft gegen

Viehsterben für die Stadt-

gemeinde Jever.

Eine am 26. Oktober erkannte Anlage  
von 1 Pf. pro 3 Mark Versicherungssumme  
ist vom 1. bis 14. November zu entrichten.  
Jever, Stadtwaage. Joh. Janßen.

Sonntag den 4. November

## grosser Ball,

wozu freundlichst einlade

Sengwarden. Adolf Gerdes.

Gerensprecher Nr. 4.

# J. M. Valk Söhne, Jever.

## Damen-Konfektion.

Sämtliche Neuheiten  
vertreten.

Für jeden Geschmack das Passende.

Billiges, mittleres und besseres Genre  
in gleicher Auswahl.

Gemäss unserm modernen Geschäfts-Prinzip

auch in dieser Abteilung

die Preise ausserordentlich niedrig.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

# Neuheiten

Damen-Jacketts in kurzen und langen Fassons,  
Damen-Capes und Kragen,  
Mädchen-Jacketts und Mänteln,  
Bachfisch-Jacketts in allen Größen

empfehlen in allergrößter Auswahl

## Carl Möhlmann.

## Rennverein für Jever u. Jeverland.

General-Versammlung im Hotel  
zum schwarzen Adler Dienstag den 30. Okt.  
vorm. 10 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Verschiedenes.

D. z. B.

## Sängerverein Concordia, Hooftiel

(Vereinslokale Fritz Haschen).

Die regelmäßigen Übungen sind auf  
Donnerstag i. Woche abends 8 Uhr fest-  
gesetzt. D. B.

## Hôtel

zum schwarzen Adler  
Jever.

Sonntag den 28. Oktober

# großer Ball.

Verein der Wirte von  
Jever und Jeverland.

Des Reformationsfestes wegen, findet die  
General-Versammlung

nicht Mittwoch den 31. d. Mts., sondern  
Donnerstag den 1. Nov. d. J.  
statt. Der Vorstand.

Täglich frische Gese bei Ahlrichs.

## Gabelsbergerischer Stenographenverein Jever.

Die diesjährige ordentliche General-  
Versammlung findet Dienstag den  
30. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Vereins-  
lokale, Hotel Adler, statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung, 2. Neuwahl des  
Vorstandes, 3. Errichtung von Winter-  
tufen, 4. Weihnachtsfeier betr., 5. Ver-  
schiedenes.

Alle aktiven und passiven Mitglieder  
(Vereinsfreunde) werden zu dieser Ver-  
sammlung um volles Erscheinen gebeten.  
Der Vorstand.

## Gier-Verkaufsgenossenschaft Ostern.

Die Genossenschaft hält Mittwoch den  
31. Oktober abends 8 Uhr in Wohlfs  
Gasthause Versammlung ab zwecks Auf-  
nahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

## Kaisersaal Jever.

Sonntag den 28. Oktober

## Frei-Konzert

und

## grosser Ball.

Feenhaft elektrische Beleuchtung.  
Es ladet freundlichst ein

Fr. Duden.

Wünsche 20 Stück 2 1/2 jährige  
Ochsen auf Fütterung zu geben.

Bitte um Offerten.

Betelemarisch. Diedr. Hobbie.

## Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 28. Oktober

großes Extra-Konzert,  
ausgeführt von Mitgliedern des  
2. Seebataillons, nachher

## großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Elektrische Beleuchtung.  
Es ladet freundlichst ein  
A. d. Glusmann.

## Rosen,

hoch und niedrig, empfiehlt zur jetzigen  
Pflanzzeit A. Windeis.

Allen denen, die uns zu unserer silbernen  
Hochzeit ihre Aufmerksamkeit erwiesen  
haben, unser innigsten Dank.  
Hohenkirchen, 25. Oktober 1900.

Fahrender Briefträger  
J. D. Janßen und Frau.

## Verlobungs-Anzeige.

Margaretha Verdes  
Fooke Tjarks.

Angelsburg.

Kreienburg

## Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.

Gestern Mittag 12 1/2 Uhr starb nach  
längerem Leiden mein lieber Mann und  
unser guter Vater, der Arbeiter

## Carl Lembke,

in seinem 46. Lebensjahre, welches tief  
betrüben Herzens zur Anzeige bringen-  
Wwe. Lembke nebst Kindern  
und Angehörigen.

Jever, 1900 Oktober 27.

Beerdigung Donnerstag den 1. Novbr.  
nachmittags 3 Uhr.

## Schillig bei Sommerfel.

26. Okt. 1900.

Gestern Abend 7 Uhr starb nach  
langen, schweren Leiden im eban-  
gelisten Krankenhanse zu Olden-  
burg mein innig geliebter Mann,  
unser teurer Sohn und Bruder,  
Schwiegersohn und Schwager,  
der Landwirt

## Friedrich Bernhard Dauen

aus Schillig, im 32. Lebensjahre,  
welches wir tieftrauernd zur An-  
zeige bringen.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Marie Dauen geb. Heiken,  
Familie Otmanns,  
Familie Heiken.

Beerdigung findet Donnerstag

den 1. November nachmittags  
3 Uhr auf dem Friedhofe zu  
Winsen statt.

Kranzpenden waren nicht im  
Sinne des Verstorbenen.

Heute Morgen verschied nach langen,  
schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder,  
Schwager und Onkel

## Heinrich A. Eiben

in seinem 20. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

die Familie Eiben.

Waddewarden, 1900 Oktober 26.

Die Beerdigung findet Donnerstag nach-  
mittags um 3 Uhr statt.

## Dankagung.

Allen denen, welche meinem lieben  
Mann und unserem guten Vater das letzte  
Beleit gaben und seinen Sarg so reich  
mit Kränzen schmückten, unsern besten Dank.  
Wwe. Eiben nebst Familie.

Schorrens, den 25. Oktober 1900.

Hierzu 2. und 3. Blatt und eine Beilage.

# Feverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellen, gen. 207 3/2. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringsloh 2.4

Neu der Zeitung

Vertriebsgebühr für die Corpusselle oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 J. für das Ausland 15 J.  
Druck und Verlag von C. P. Weidner & Co. in Oldenburg.

## Feverländische Nachrichten.

№ 252.

Sonntag den 28. Oktober 1900.

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Das Kaiserpaar im Wuppertal.

Barmen, 24. Okt. Die Rede des Kaisers in der Ruhmeshalle in Barmen lautete wie folgt:

„Den tiefen Dank namens der Kaiserin und in Meinem Namen für den Empfang seitens Ihrer Stadt bitte ich Sie der Bürgerschaft kund zu thun. Die freudigen Gesichter und die wundervolle Ausschmückung der Häuser und Straßen Ihrer Stadt sind Zeugen von den Gefühlen, die die Bürgerschaft befehlen und denen Sie in so geeigneter Weise soeben Ausdruck verliehen haben. Ich habe es tief bedauern müssen, daß ich die Stadt auf Unserem Besuch habe warten lassen müssen, allein die Sorge um das in Gefahr schwebende Leben Meiner Frau Mutter ließ mich nicht von ihrem Krankenlager weichen. Ich bin nunmehr froh, daß mir ihr Zustand gestattet, den Besuch auszuführen, wenn auch des Herzens freudige Bewegung durch den Schatten, der über ihr liegt, noch getrübt ist. Sie hat mich aber erjuchet, auch in Ihrem Namen der Stadt einen Gruß zu überbringen, dieses Auftrags entledige ich mich hiermit. Daß Ihre Stadt besonders auf Handel und Wandel und das Schaffen der Industrie angewiesen ist, das weiß die Welt längst. Ihre Leistungen stehen frei und offen vor allem Volk da, und Sie brauchen sich dessen wahrlich nicht zu schämen. Daß es stets Mein erstes Ziel und Meine größte Arbeit ist, für Mein Volk und seine arbeitenden Teile den Frieden nach Möglichkeit zu erhalten, davon habe ich vor wenigen Tagen erst, glaube ich, wieder einen Beweis abgelegt: das Lieberer-Kommen mit dem mächtigsten germanischen Staate außer unserm Volke wird, so hoffe ich, in die weite Zukunft hinaus ein gemeinsames Streben auf dem offenen Weltmarkt für unsere beiden Völker gewährleisten, in freundschaftlichem Wettkampfe, ohne Schärfe. Alles aber, was wir fühlen, denken und thun, vereinigen wir in dem Wunsche, daß Gottes Segen auf der Arbeit der Bürger Ihrer Stadt auch in der Folge ruhen und sie blühen und gedeihen möge.“

In Eberfeld im neuen Rathause bot Oberbürgermeister Fund den Ehrentrunke Eberfelds in einem von den Frauen und Jungfrauen Eberfelds gestifteten Kaiserbecher dar.

Der Kaiser nahm den Ehrentrunke entgegen und hielt folgende Ansprache:

„Für die Huldigungen und den Empfang der Stadt Eberfeld sagen die Kaiserin und ich tiefsten Dank. Wenn es uns erst heute vergönnt ist, in Ihren Mauern zu erscheinen, so hielt uns die bange Sorge am Krankenlager Meiner Mutter zurück. Gott sei Dank, daß eine Wendung zum Besseren uns gestattet, daß wir nunmehr Ihrem Wunsche entsprechen können. Meine Frau Mutter, des Kaisers Friedrich III. Lebensgefährtin und Gattin, dessen Standbild in herrlicher Schöne vor Ihrem Rathaus steht, entbietet Ihnen von ihrem Lager aus durch Meinen Mund ihren Gruß. Ich freue mich von ganzem Herzen, der Einladung, die die Stadt vor Jahren an mich gerichtet hat, ihr Haus einzunehmen, nunmehr entsprechen zu können. Ich beglückwünsche Sie zu dem stolzen Bau, den Sie aufgeführt haben. Möge in seinen Räumen immer walten der Geist deutschen Bürgerstums, gemeinsamen Arbeitens an einem großen Ziele, gemeinsamen Wirkens und gemeinsamen Ringens. Möge der Handel, der Fleiß, die Industrie dieser Stadt, allseitig anerkannt auf dem Weltmarkt, den Ruhm derselben von Jahr zu Jahr mehren. Daß mit Gott die Möglichkeit verleihe möge, die Kraft und die Fähigkeit, den dazu notwendigen Frieden zu erhalten und zu bewahren, und wenn nötig auch zu erzwingen, das sei mein erstes Gebet an dieser Stelle. Ich trinke auf das Wohl der Stadt und auf das Wohl und Gedeihen der Bürgerschaft und das Heil dieses Hauses, das ich hiermit weibe.“

Das Töchterlein des Oberbürgermeisters trug darauf der Kaiserin ein Gedicht vor und überreichte einen Blumenstrauß. Nun wandte sich der Kaiser an verschiedene Herren. Im Besprache mit einzelnen Stadtverordneten und Handelskammermitgliedern war der Kaiser von bestürzender Liebesswürdigkeit.

Zu dem Stadtverordneten Himmelmann, der den Ehrentrunke gestiftet hatte, sagte der Monarch: „Mache

Ihnen mein Kompliment zu dem Trunke und bedauere, daß ich den Becher nicht habe austrinken können. Wenn ich so gut zu trinken verstände, wie meine Vorfahren zu den Zeiten Joachims, dann würde ich ihn in einem Zuge geleert haben. Würde ich ihn austrinken, dann würde mich der hohe Rat die Treppe hinabtragen können.“

Herr Himmelmann bemerkte: „Majestät, das kann Ihnen doch nicht passieren“, worauf der Kaiser lachend erwiderte: „Na, na, wir wollen es doch lieber lassen.“ Den Baumeister des Rathauses Reinhard-Charlottenburg beglückwünschte der Kaiser zu diesem schönen Bau und sprach dabei den Wunsch aus, daß viele solcher Bauten entstehen möchten.

Das deutsch-englische Abkommen erwähnte der Kaiser im Gespräch mit den Kommerzienräten Jung und Böddinghaus. Das deutsch-englische Abkommen, so sagte der Kaiser, werde dem deutschen Handel zu großem Vorteil gereichen. Prinz Heinrich, sein Bruder, habe ihm gesagt, er habe überall gesehen, daß im Osten deutsche und englische Kaufleute stets Hand in Hand arbeiteten. Die deutschen Kaufleute seien draußen aber viel besser als die englischen; die englischen Kaufleute gäben sich allem möglichen Sport, wie Criket usw. hin.

Den Stadtverordneten und Vize-Präsidenten des Reichstages Reinhard Schmidt, den freisinnigen Abgeordneten für Bingen, zeichnete der Kaiser besonders aus. Er eilte auf Herrn Schmidt zu, unterhielt sich mit ihm lebhaft und drückte ihm wiederholt die Hand. Die hohe Auszeichnung, die Herrn Schmidt zuteil wurde, der Kronenorden 2. Klasse, wird lebhaft besprochen.

Der Kaiser, die Kaiserin, sowie das Gefolge zeichneten sich sodann in das Ehrenbuch der Stadt Eberfeld ein. Unbeschreiblicher Jubel erhob sich, als der Kaiser und die Kaiserin auf den Balkon des Rathauses traten. Endlose Rufe: „Wiederkommen!“, „Auf Wiedersehen!“ folgten dem Gesänge der Nationalhymne. Nach einer Fahrt durch die Feststraßen fuhr nach 1 Uhr die Majestät mit der Schwerebahn nach Böhwinkel und von dort nach Villa Hügel.

### Die Kinder der Exzellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

„Ach so! Herr Major meinen gewiß den stillvollen Scherz mit dem alten Manischäer, der mir den Mann mit der Wackelmaute auf die Wade schickte. Denken Sie sich bloß, Herr Major, wie der Beamte vernahm, daß das Glos jederzeit zu seiner Verfügung stehe, zog er sich in Würmestgestalt zurück und ward nicht mehr gesehen. Der Scherz hat unter den Kameraden Sensation erregt.“

Der alte Muz zog unwillig die Brauen zusammen und flüsterte dem übermütigen jungen Mann ernst zu: „Hör mal, mein lieber Junge, ich dachte, Du hättest Ursache, etwas weniger — hoch zu sein! Setze Dich lieber einen runter. Hast Du den Brief von Mama nicht bekommen?“

„Welchen Brief?“

„Ein Brief, der jedenfalls sehr ernste, wichtige Mitteilungen enthält.“

„Ich bin um halb fünf fortgegangen und inzwischen nicht wieder nach Hause gekommen.“

„So? Dann möchte ich Dir raten, Dich hier baldigst zu verabschieden, um noch vor Thoreschluß bei Mama vorzusprechen zu können.“

Damit ließ der alte Muz den Leutnant stehen und wandte sich Adriane zu.

Bodo war einen Augenblick zu Mute, als sei er plötzlich ganz nüchtern geworden. Aber er war nicht der Mann, sich bange machen zu lassen. Wenn wieder ein Platzregen im Anzuge war, dann wollte er ohne Regenschirm, wie es einem Soldaten geziemt, mitten hindurchgehen; aber sich jetzt die rosige Laune verberben, sich von dem alten Muz gewissermaßen vor die Thür setzen zu lassen, während doch einer der originellsten und amüsantesten Abende seines ganz vernünftigen Lebens seiner

harrte — nein, das wollte er sich nicht selber antun. Die guten Geister des Weines würden ihm beistehen, die unbehaglichen Unglücksahnungen zu verschleichen und seine gesellschaftlichen Talente so zu steigern, daß er die Zeitung dieser Uebung ganz in seine Hand bekäme, bei der Grigori glänzend abschneide und den gemittigten Muz samt seinem Spezi Pflaumenkirschen schlagtrührend ärgerte!

Der Gedanke eines Abschiedsbumfusses auf gemeinschaftliche Kosten wurde lebhaft wieder aufgenommen, und Adriane sträubte sich nicht lange dagegen, weil sie Rudolf mit solchem Eifer dafür eintreten sah, daß sie annahm, er habe wohl irgend eine bestimmte Absicht dabei. Auch daß er gerade heute, am letzten Abend erst, den Major noch bei ihr einführte, überzeugte sie, daß er etwas Besonderes im Schilde führen müsse, und als Bodo hinausgegangen war, um durch die Jose seine Bestellung im Restaurant ausführen zu lassen, und der Major mit dem Prinzen im Gespräch war, benutzte sie die Gelegenheit, um Rudolf etwas beiseite zu nehmen und ihm zuzuflüstern: „Ich habe Sie heute mit Sehnsucht erwartet, lieber Freund — warum kamen Sie nicht früher?“

„Der Major besuchte mich“, gab Rudolf rasch zurück. „Er hat mir alles erzählt, was Sie mir gewiß selbst sagen wollten.“

„Sie wissen alles? Die Entdeckung . . . Versens? D, wie hat man mich getränkt! Und Sie, Rudolf, was werden Sie thun?“

„Lassen Sie das, wir sprechen später noch darüber.“

„Was will Ihr Major heute bei mir?“

Rudolf zögerte einen Augenblick.

„Er will — er ist mein einziger Freund hier — beinahe Pflegevater — haha — er meinte, es wäre doch Zeit, Sie nun kennen zu lernen.“

Der ehrliche Amerikaner errödete, denn er war sich bewußt, Andeutungen gemacht zu haben, deren Inhalt ihm im Herzen fremd war.

Adriane sah mit leuchtenden Blicken zu ihm auf.

„Wir müssen heute noch allein sein.“

Wie ein Feuerwerk von hellen Funkenarganen und bunten Leuchtugeln flammten die glücklichen Hoffnungen vor dem Auge ihrer Seele auf, und in plötzlich heiterster Stimmung mischte sie sich nun in die allgemeine Unterhaltung.

Man war bald sehr lustig und sehr lebhaft, selbst der Major, den die Begegnung mit Bodo einigermaßen erobert hatte, gab sich wieder zufrüden und spielte nicht ohne Geschick den galanten Cavalier der alten Schule.

Die schwierigen Aufräumungsarbeiten bereiteten den Herren ein großes Vergnügen. Die nötigen Sitzplätze wurden frei gemacht, der Tisch abgeräumt und von der Zimmervermieterin Tischwäsche und Geschirre entlehnt. Nach einer guten halben Stunde kamen die bestellten Speisen aus dem Restaurant an; zwei Eiskübel mit Sektflaschen wurden mit Jubel begrüßt. Man setzte sich zu Tische. Der Prinz hielt die Rechnung in der Hand und las daraus das Menu ab: „Oberfleisch, Hamburger Hühner, Trüffel in der Serviette, Roastbeef mit Salat und Kompot, Eis.“

„Ein sublines Menu, nicht wahr, meine Gnädigste?“ rief Bodo. „Darin ist nun Frühlingen einzig. Aber ich wette, daß uns Herr von Eckardt noch eine Lieberatsung zum Dessert aufgespart hat, türkische Pflaumen zum Exempel. Sie haben gewiß Geschäftsverbindungen mit der Türkei, Herr von Eckardt, Ihre Backpflaumen sollen ja von geradezu zauberhafter Schönheit sein. Man sagt Ihnen nach, daß Sie sich den Weg zu den Herzen der Damen mit Pflaumen zu pflastern pflegen.“

Der Major warf Bodo einen sehr wenig aufmunternden Blick zu und räusperte sich warnend.

(Fortsetzung folgt.)

**Privat-Bekanntmachungen.**

Für die zu Seidmühle so günstig an der von dort nach Schortens führenden Chaussee belegene Carl Zancker'sche

**Landstelle,**

bestehend aus einem massiv gebauten Wohnhause mit cementiertem Keller, großer Scheune und ca. 3 ha 50 qm Bänderreien, die sich zum Teil ihrer vorteilhaften Lage wegen als

**Bauplätze**

eignen, ist ein dem Verkäufer genügendes Gebot bis jetzt noch nicht abgegeben, weshalb ich weitere Gebote bis zum **3. November d. J.** entgegen nehme.

Sever, 1900 Oktober 20.

**W. Israel.**

Das dem früheren Muffler Herrn F. A. Schmidt gehörige, zu Sever an der Brinzenallee und der Strummelbogenstraße belegene, z. Z. von dem Schneidemeister Esders und der Witwe Samuels benutzte

**Wohnhaus**

habe ich zum Antritte am 1. Mai l. J. zu verkaufen. — Das Haus enthält 2 Wohnungen und darf der Verkauf desselben mit Rücksicht auf die günstige und angenehme Lage empfohlen werden.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich

**Dienstag den 30. d. M. abends 7 Uhr**

(nicht, wie früher bekannt gemacht, am 1. November)

in Hinrichs Wirtshause zum "Grünen Jäger" hieselbst einzufinden. Bei irgend angemessenem Gebote soll dann der Zuschlag sofort erteilt werden.

Sever, 1900 Oktober 24.

**A. Siemens.**

Die Erben der weil. Witwe des Herrn Otto Arndt, Grethe Tabina geb. Arians hies, wollen teilungshalber das zum Nachlasse der Letzteren gehörende, am Hopfenzaun belegene

**Wohnhaus mit Hofraum**

zum Antritte am 1. Mai 1901 preiswert durch mich verkaufen lassen.

Das im vorzüglichen Zustande befindliche Haus enthält unten 5 geräumige schöne Zimmer, Küche und cementierten Keller, oben Wohnstube mit Kammer, sowie Bodenraum.

Die Bedingungen sind für den Käufer äußerst günstig, weshalb ich Respektanten bitte, bis zum **3. November d. J.** mit mir unterhandeln zu wollen.

Sever. **W. Israel.**



**Pepsin-Wagenbittern,**

bekanntes preisgekröntes Fabrikat der Firma

**Ernst L. Arp in Kiel,**

ist unentbehrlich in jeder Familie und bei Epidemien bekanntlich ein hygienischer und diätetischer Schutz durch Regulierung des Magens, wie dieses bereits vor mehr als 100 Jahren von dem gelehrten Abt Spallanzain richtig erkannt wurde. Vorrätig in allen besseren Handlungen und Restaurants. Meiniger Generalvertrieb für das nördliche Herzogtum Oldenburg durch die Firma

**Fischer & Sohn, Weingroßhandlung in Barel an der Jade.**

**Regenmäntel**

aus garantiert wasserdichten Stoffen sind neu eingetroffen und empfehle zu billigen Preisen.

Aufertigung nach Maß in der kürzesten Zeit. **Hookfel. J. Bornesfeld.**

**Glacee-Handschuhe**

und

**Winterhandschuhe**

neu eingetroffen.

**Theod. Harms.**

Jever.

Specialgeschäft für **HÜTE & MÜTZEN** **J. Meyerhoff.**

Neuheiten in Hüten und Mützen für Herren und Knaben zu billigen Preisen.

**Achtung! Neu eingetroffen!**

Zughängelampen im Preise von 3,75 bis 40 Mk. Hängelampen von 1,50 bis 3 Mk. in unerreichter Auswahl und Güte. Tischlampen in besonderer Ausstattung von 1,50 bis 10,— Mk. Wand- und Nachtlampen von 45 Bfg. an. Wandarme und Ampeln großartig schön. Einzelne Brenner in verschiedenen Größen werden billig berechnet. Meine Sturmlaternen mit Kupfer, Messing- und Stahlblechassin aus der berühmten Fabrik von Kactner und Toebelmann, Erfurt, werden an Haltbarkeit, vorzüglichem Brennen und absoluter Sturmsicherheit nicht übertroffen. **Schlachtstraße. H. von Thünen.**

**van Houtens Cacao**  
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, \* niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

**Beinfrankheiten**

aller Art heilt schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsförderung, ohne Rückfall **Dr. med. Ed. Strahl,** Spezialarzt für Beinfranke aus Berlin, jetzt **Hamburg, Grosse Allee 10.** Briefliche Auskunft kostenlos.

**Margarine** pro Pfd. 45, 50 und 60 Bfg stets frisch bei **Johann Krieger.** Neuende, gegenüber der Apotheke.

**Thee,** feinste Ostfriesische Mischung, von 1,40 bis 3 Mk., **Grüthsee 1,20 Mk.** empfiehlt **Johann Krieger.** Neuende, gegenüber der Apotheke.

Feinste blafröte Dabersche und Magnum bonum **Kartoffeln** stets am Lager, auch treffen Anfang nächster Woche wieder 2 Ladungen ein, worauf ich Händler zum Bezug direkt von der Bahn aufmerksam mache. Proben werden gerne abgegeben. **Mühlenstraße. J. F. Zancken.**

Zu verkaufen 8 Gänse mit vollen Federn. **Reiseburg. J. Büse.**

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten, für schwächl. blauschende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

**Lahusen's**

**Jod-Eisen-Leberthran.** Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. Geschmeckt hochfein und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50000 Fl. schen, bester Beweis für die Güte und Beliebigkeit. Viele Atteste u. Dankfagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen in Bremen.** Stets frische Füllung vorrätig in Jever: Hof- und Löwen-Apothek, u. in den Apotheken von Neustädtdödens, Solentischen, Carolinenfel, Hoolfel, sowie in der Neuen Apotheke in Bant.

**Pflege Dein Haar mit JAVOL**

ausgezeichnet durch Solidität und gute Wirkung. Preis M.2,—

Vermeide Pomade Oel, schädliche Tincturen etc. **JAVOL** sonders!

Jedermann muss unbedingt JAVOL gebrauchen.

**M. Blunk, Griffenr.,** Hauptpoststr. 67.

**Dr. Fernest'sche Lebensessenz** nur acht von **C. Lück Golberg**

Wenn ohne viele Mühe als unecht zu erlangen, ist sie zu vermeiden!

Gegen hartnäckige Stubberkopfung, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Menstruationsstörungen, Blähungen, saures Stuhlgeruch, Schwächen, ein ausgezeichnetes Mittel gegen schiedene Verdauung, Schwäche des Magens, Verwirrung, Blutzirkulation des Hirns, etc. Bietet leicht bei jahrelangem Gebrauch wohlthätig, Ueberall bei Vernein und gering, in Wasser und Süße bekann! Hat seine Probe millionenfach bewiesen! Unabhängig wachsende Nachfrage! Name, Gültigkeit und Verpackung der Dr. Fernest'schen Lebensessenz genießen den weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamts. Die echten Fernest'schen Kräuterpräparate der alten, bekannten und berühmten Firma C. Lück, Golberg sind anerkannt gute, sehr beliebte und volkstümliche Hausmittel. Sie eroberten sich infolge ihrer Heilwirkung und segensreichen Erfolge die ganze Welt! Man fordere unmissig den entsprechenden Anweisung von C. Lück, Golberg.

Bestandteile: 500 Liter Roggen, Spiritus mit 2 kg. Schabwurz, 1 kg. Pfeffer, 1 kg. Koriander, 200 gr. Anis, 100 gr. Kardian, 100 gr. Lakritz, 100 gr. Schwaum, 100 gr. Nagelein, 100 gr. Thian, 100 gr. Pfeffer, 1 kg. Alaun.

Gibt nur in der Apotheke, Thian. Preis à Fl. 50 Bfg., A. 1, 1,50, 11. 5.

**Geldschranke** sind in allen Größen am Lager. Neuende. **H. Hesperen.** Trockene Kinderdärme, recht weite Mitteldärme, empfiehlt **Carolinenfel. H. Antons,** Schlachtermeister. Jeden Freitag frisches Schweinefleisch und Bratwurst. **D. D.**



# Größtes Lager in Oefen aller Art

zu billigsten Preisen.

**Dauerbrenner** in amerikanischen und irischen Systemen, zum Brennen jeglicher Kohle, in vernickelt u. emailliert.  
**Füllregulieröfen** in unerreichter Auswahl und nur neuen Mustern.

**Rundöfen** mit Hocheinrichtung. — **Kesselöfen** in jeglicher Größe.

## J. Cramer.

**Th. Neuhaus,**  
 Barel a. d. Jade.  
**Künstliche Düngemittel**  
 und  
**Landw. Sämereien**  
 in gros und feinsten detail.  
 Vertrag mit dem Versuchs- und  
 Kontrollstation Oldenburg.  
 Proben franco.

D.R.P.  
 Nr. 80479.



Bei Anfragen wolle man die Form und den inneren Durchmesser des Schornsteins oder Dunstrohrs angeben. Prospekte und Zeugnisse gratis.  
**A. B. Süßmilch, Jever.**

Der VI. Band des Herdbuches, 431 Seiten stark, mit Vorwort und 2 Abteilungen, ist erschienen und für 2 Mk. von dem Rechnungsführer, Herrn A. Minsjen, Jever, und von dem Unterzeichneten zu beziehen. Gegen Einfindung des Betrages und 30 Pfg. Porto erfolgt Zusendung durch die Post.

Hohenkirchen, 28. Septbr. 1900.  
**Jeverländischer Herdbuch-Verein.**  
 Der Vorsitzende des Vorstandes:  
 D. Jürgens.

Halte mein reichhaltiges Lager in **Möbeln** zu äußerst billigen Preisen bestens empfohlen.

**Fr. Popken,**  
 Jever, am Markt.  
**Gebraunten Kaffee,**  
 garantiert rein schmeckend, vorzügl. Qual.  
 1 Pfd. 80 Pf., 4 Pfd. für 3 Mk., empfiehlt die  
**erste jeverländische Kaffee-Brennerei mit Motorbetrieb von J. S. Cassens, Jever.**  
 Ein Haufen Stalldünger zu verkaufen.  
 Max C. Josephs.



**Belzbaretts**  
 und  
**Belzhüte**  
 in neuesten Fassons  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**J. Meyerhoff.**

Alle Baretts werden nach neuester Form modernisiert.



**Weber's**  
**Carlsbader**  
**Kaffeegewürz**  
 ist die Krone aller Kaffee-  
 verbesserungsmittel.  
**Weltberühmt**  
 als der feinste Kaffeezusatz.

## Bund der Landwirte.

Dienstag den 6. November vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr (am Markttag) wird der Bund der Landwirte im Erzogroßherzog zu Jever eine öffentl. Versammlung abhalten, in der Herr Direktor **Dr. Hahn**, Mitglied des Reichstages, über

**„Die Bedeutung des neuen Zolltarifs für die deutsche Landwirtschaft“**

sprechen wird. Nach der Versammlung findet eine vertrauliche Besprechung der Bundesmitglieder statt.

Zur öffentlichen Versammlung werden alle Landwirte, Handwerker, Gewerbetreibende, Kaufleute und Freunde des Mittelstandes freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Bundes der Landwirte.

J. A. H. Habben, Quanus.

**Striegel,**  
**Viehkrähen,**  
**Kardätschen, sowie**  
**Vieh- u. Pferdescheeren**  
 empfiehlt billigst.  
**J. Cramer.**

Zu verkaufen ein Jauchewagen. Fedderwarden. G. Kaper.

Von zwei Arbeitspferden (ein sieben-jähriger starker Wallach und eine zehn-jährige schwarze Stute), beide fromm und aufgef. habe eins nach Auswahl zu verkaufen.  
 Horumerfel. Anton Kaiser.

Zu verkaufen zwei 7 Monat alte Kuhkälber.  
 Heinr. Janßen, Maler.  
 Sengwarden, 25. Oktober.

Habe 30 Dshen in Winterfütterung zu geben. Offerten mit Preisangabe erbitte.  
 Meierei bei Sanbe. R. Bachhaus.

**Dr. med. Warneke,**  
 Spezialarzt für  
**Ohren-, Nasen- und**  
**Halbkrankheiten.**  
 Bremen, Nordstraße 10.  
 Sprechstunden: 8-10, 2-4 Uhr.



Alleinige Niederlage für  
 Jever und Umgegend.

**Eberswalder**  
**Linoleum.**  
 Grosses Lager  
 in allen Qualitäten.

Warenhaus  
**J. M. Valk Söhne,**  
 Jever, Neustrasse.

Neu eingetroffen  
 sämtliche  
**Buntstickereien.**

Musterfertige und angefangene  
 Schuhe,  
 Kissen,  
 Eckborten,  
 Sofasträger,  
 Turnergürtel,  
 Tischläufer,  
 aufgezeichnete Decken  
 und sonstige kleine Stickereien empfiehlt  
 billigst

**Adolf Bley,**  
 Neustfr. v. m. J. W. Schleemilch.  
 Empfehle eine große Partie  
**Kümmel- und Weiss-Käse,**  
 100 Pfund 20 Mk.  
 Mühlenstraße. J. F. Janßen.  
 Schöne Leberwurst, Pfd. 60 Pfg.  
 Mühlenstraße. J. F. Janßen.

# Ofenhaus.

Jever.

Mein Lager in Deseu ist komplet, als: System Vönhold, irische, alle Sorten Dauerbrenner, Regulier-Defen, runde und kantige, mit und ohne Kocheinrichtung, allegendannten Sorten vernickelt, emailliert u. schwarz.

Preise billigt.

C. F. Onken.

**Blik-Regulatoren** erhielten in Paris die goldene Medaille bei großer Konkurrenz.

Jever.

C. F. Onken.

## Neu! Patent-Victor-Ketten

ohne Schweißnaht, übertreffen die bisherigen Ketten an Festigkeit, Gelenkigkeit und Billigkeit.

Vorrätig sind

**Kuhketten, Halfterketten, Fussketten,**

sowie andere Arten.

**J. Cramer.**

Sehe mein Geschäft nach wie vor unverändert fort.

Jever.

**Dicht, Sattler und Polsterer.**

## Obst-Bäume,

schöne wüchsig, gut bewurzelte Qualität in für hiesige Gegend passender Stammhöhe und besten Sorten.

**Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen- und Pfirsich-**

**Spalier,**

**Aepfel- und Birnen-Pyramiden, Johannis-, Stachel- und Himbeeren** in nur großfrüchtigen Sorten, **großfr. Nüsse, Hagebutten, Safran u. s. w.**

empfehlen in großer Auswahl billigt **Jever. Wilh. Hinrichs,**

**Gandelsgärtner.**

**Fabrik-Niederlage**



**Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz** ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Öfen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt. **Vorzüglicher Ventilator.**

**H. Egberts, Jever.**

## IX. Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. Nov. 1900.

**1000** Gew. i. W. **31000** v. W.

Sauptgew. **10000, 3000** etc.

Die 945 letzten Gew. werden mit 10% u. die 21 ersten Gew. mit 25% Abzug vom General-Agenten **J. Stürmer, Straßburg i. G.,** eingelöst.

1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., (Porto u. Liste 25 Pfg. extra) empfiehlt

**Uhrmacher Schwabe.**

**veden. J. H. Cassens.**

## Warenhaus B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.

### Abteilung Damen-Konfektion.

#### Golf-Capes

aus Mirzah, Homespun, Eskimo und dickem Velour, mit angewebtem Futter 4,50 bis 30 Mk.

#### Kurze Jacketts

aus Mirzah, Cheviot, Double, Satin, Eskimo, Blüsch, mit eleganter Soutacheverfärbung und Pelz 2,75 bis 65 Mk.

#### Lange Sack-Jacketts

aus Eskimo, Homespun, Seidenblüsch, vorherrschend mit Seidenfutter, 12 bis 100 Mk.

#### Winter-Capes und Kragen

aus Corkeew, Eskimo, Matelasse, Krimmer, Astrachan, Seidenblüsch 2,75 bis 110 Mk.

#### Abendmäntel

in allen kräftigen Abendfarben, mit elegant gestepptem Seidenfutter und feinsten Ausrüstung in Stickerei und Pelzbesatz 7,50 bis 80 Mk.

#### Regen-Paletots und Mäntel

in schneidigen, kleidsamen Fassons 10 bis 36 Mk.

#### Kinder-Jacketts u. Sack-Paletots

in allen Größen u. geschmackvoller Ausführung 2 bis 20 Mk.

#### Einzeln Kleiderstücke

aus Cheviot, Tuch und Homespun 4,50 bis 20 Mk.

Zwischen 30 bis 40 Personen sind in dem Etablissement als Verkäufer thätig.

## Herren-Herbst- und Winter-Ueberzieher, Kaiser-Mäntel, Zoppen

für Herren und Knaben jeder Größe empfiehlt in großer Auswahl

**Carl Möhlmann.**



**Kaufe schlachtbare Pferde und zahle höchste Preise.**

**Barel. A. Gergull.**

Anmeldung bei Gastw. Zanßen, Jever an der Schlachte.

#### Gesucht

umständehalber zum 1. Novbr. ein tüchtiges junges Mädchen als Haushälterin für eine Landwirtschaft.

Näheres bei Herrn Emil Dinnen, Hohenkirchen.

## Hansa-Wandolinolium,

125 Ctm. Brett, Sockelmüller, p. laud. Meier 3,50 Mk. **Bester Ersatz für Holztafelung.**

**J. C. R. Wölfel.**

#### Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger Hausdiener. **Löwen-Apothek.**

**Schweewarden-Vlezen.** Für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt in hiesiger Gegend suche ich per

**sofort resp. 1. Dezember d. J. ein junges Mädchen**

gegen Salär bei Familienanschluß.

Nähere Auskunft erteilt

**D. F. Kuck, Rechnungssteller.**

Ein sehr gutes Fahrrad hat billig zu verkaufen **Carolinienfel. J. J. Behrends, Bädermeister.**

## Öffentliche Handwerker-Versammlung

Sonntag den 28. Oktober d. J.

nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Carl Schröder in Fedderwarden.

#### Tagesordnung:

1. Vortrag des Redaktors und Buchdruckers **Alebr. Schmelpe** aus Norden über das Handwerksammer-Gesetz und über die Organisation des Handwerks im großen Ganzen und im Einzelnen.
2. Event. Gründung einer Innung und Wahl von Vertrauensmännern für die Vorarbeiten dazu.
3. Allgemeine Handwerkerfragen und öffentliche Aussprache über dieselben.
4. Sonstiges.

Sämtliche Handwerksmeister des ganzen Bezirks und der Umgegend von Fedderwarden sind freundlichst und dringend eingeladen.

Freunde des Handwerks sind gerne willkommen.

## Außerordentliche Generalversammlung des landw. Konsum-Vereins Jever

e. G. u. H. zu Jever

am 2. Novbr. nachm. 2 Uhr in der Stadtwaage.

#### Tagesordnung:

1. Bericht über die am 27. resp. 28. August d. J. vom Ausschüsse vorgenommene und am 29. August unter Zuziehung des Verbandsrevisors vollendete Revision.
2. Mitteilung über die nach Feststellung eines Defizits zur Deckung desselben internommenen Maßnahmen und Beschlussfassung über weitere Schritte in dieser Angelegenheit.
3. Neuwahl eines Geschäftsführers.
4. geschäftliche Mitteilungen.

Der Vorstand:

**G. Lüken, A. Drantmann.**

## Obst- u. Gartenbauverein für Jever und Jeverland.

Außerordentliche Versammlung in **Sillenstede** Dienstag den 30. Oktober abends 7 Uhr im Vortale des Herrn Zimmen.

#### Tagesordnung:

- Vortrag des Herrn Landesobstgärtners Zimmel über Obstbau.** Hierzu laden Herren und Damen aus Stadt und Land freundlichst ein. **Ab-fahrt der Jeveraner vom Bremer Schlüssel** aus abends 6 Uhr. Anmeldungen erwünscht. **Der Vorstand.**

Habe auf Mai 1901 eine neue Wohnung mit gutem Gartengrund an einen soliden Arbeiter, der die feste Arbeit bei mir übernimmt, zu vermieten.

**Accumerfel. H. Weerda.**

#### Enttaufen

ein kleiner bunter 1 1/2-jähriger Stier mit kleinen Hörnern aus meiner Weide bei Jever. Wiederbringer eine Belohnung. **Warden. H. Gerdes.**

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabnehmer incl. Bringelohn 2 M.

Reißt der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copyspaltel oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 252.

Sonntag den 28. Oktober 1900.

110. Jahrgang.

### Drittes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 26. Okt.** Der Kaiser sagte bei der heutigen Frühstückstafel im königlichen Schlosse: „Unser Glas sei geweiht dem Andenken des großen Feldherrn, der gleich unerreichbar war als Sieger und Heerführer auf dem Schlachtfelde, als Lehrer und Ausbilder im Frieden und als treuer Freund, Berater und Diener meines Hauses und Meiner Person, und dem Andenken des Feldmarschalls, dessen Geist stets in Meinem Generalstabe ist und ihn ferner zu neuen Arbeiten und Siegen führen möge.“

Der schon kurz erwähnte Armeebefehl hat folgenden Wortlaut:

Heute sind hundert Jahre seit dem Tage verfloßen, an dem der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke das Licht der Welt erblickt hat. Dankerfüllten Herzens preise Ich die Gnade des Allmächtigen, der dem Vaterlande diesen Mann geschenkt hat; voll freudigen Stolzes beglückwünsche Ich Mein Heer, das diesen Feldherrn sein eigen nennen durfte. Die Thaten des vereinigten Feldmarschalls, der in den glorreichen Kriegen von weiterschütternder Bedeutung Meinem unvergesslichen Herrn Großvater als treuer Berater zur Seite gestanden hat, sind mit Flammschrift auf den Tafeln der Geschichte verzeichnet. Unauslöschlich wird in Meiner Armee die Erinnerung an ihn fortleben, dem bis zum letzten Tage seines gottgeordneten Lebens es in strenger Selbstsucht, treuer Pflichten-Erfüllung und unwandelbarer Vaterlands-Liebe Niemand zuvorgethan hat. Möge dieses Muster aller Kriegertugenden der Armee bis in die fernsten Zeiten ein Vorbild sein, aus dem sie neue Kraft schöpft zur vollkommenen Erfüllung der erhabenen und schweren Aufgaben, die ihr zugewiesen sind.

Berlin, den 26. Oktober 1900.

Wilhelm.

Der Kaiser hat für den Sarkophag des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke einen kostbaren, sogenannten römischen Kranz nach Kreifau senden lassen. Derselbe, aus grünen und vergoldeten Vorbeerzweigen zusammengefaßt, ist mit vergoldeten Blüten und Früchten des Vorbeers durchflochten, die in üppiger Fülle aus den Blättern hervorragen. Die langherabwallende, mit goldenen Franzen umsäumte weiße Atlasseife trägt die Widmungsworte: „Dem Feldmarschall Grafen v. Moltke — Sein treuer Kaiser Wilhelm II.“

**Japan.** London, 25. Okt. Hier ist eine Drahtmeldung aus Tokio über ein Attentat auf die Kaiserin von Japan eingegangen. Der Vorfall wird wie folgt geschildert: Als die Kaiserin von Japan vom Schlosse nach dem Parke fuhr, stürzte ein Mann auf den Wagen zu und schleuderte einen schweren Gegenstand in den Wagen. Man glaubte, es sei eine Bombe, fand jedoch, daß es ein Holzstück war. Der Attentäter wurde verhaftet, er wird für wohnsinnig gehalten. Die Kaiserin kam ohne jede Verletzung davon.

#### Die Unruhen in China.

Berlin, 26. Okt. Aus Ngansu wird dem Loc.-Anz. vom 18. Oktober gemeldet: Den heutigen Ruhetag verwannte die Marinebatterie des Hauptmanns Müller-Schmidt zur notwendigen Auffrischung des Pferdebestandes. Hauptmann von Blottnitg ging demgemäß mit seinen Offizieren und fünfzig berittenen Kanonieren früh morgens südwestlich vor. Die Expedition bestand aus dem Generalstabsmajor v. Marschall, dem bekannten Herrenreiter Graf Königsmark und dem Oberleutnant von Willamowitz. 5 km südlich erwischten wir einige chinesische Kavalleristen, welche dem Dolmetscher v. Lettenborn eingekannt, im Dorf Taiswang, 15 km südwestlich, wären viele Pferde und Maultiere, aber auch eine starke chinesische Truppenabteilung sei dort stationiert, Infanterie wie auch Kavallerie. Hauptmann von Blottnitg beschloß hinzureiten und erreichte 10 1/2 Uhr vorm. Taiswang. Unsere Spitze, unter Oberleutnant Nemen, traf das chinesische Militär im vollen Abzug begriffen an, als er vorsichtig in das Dorf einritt. Die Kavallerie (300 Reiter) war schon fort, ein Bataillon und zwei bereits bespannte Geschütze be-

fanden sich noch im Dorfe. Wir überraschten sie vollkommen, wurden jedoch mit einigen Schüssen empfangen, die wir sofort erwiderten. Dabei wurde ein Chinese getötet, einer schwer verwundet. Der kommandierende chinesische Major erklärte, auf jede unserer Bedingungen einzugehen. In Anbetracht der für uns ziemlich kritischen Lage begnügten wir uns mit der Fortnahme der beiden Geschütze, außerdem nahmen wir acht Fahnen, 109 Gewehre und 25 Pferde und eine Menge Munition. Darauf traten wir den Rückmarsch an und langten mit unsern Trophäen um 5 Uhr nachmittags wieder hier an. Die Geschütze sind Krupp'sche Hinterlader. Morgen marschieren wir nach Baotingsu weiter.

Gezetzblatt Band 33 Stück 43 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend:

Verordnung für das Herzogtum Oldenburg vom 23. Oktober 1900 betreffend die Ausführung des § 98 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899.

#### Jugendheim Jever.

##### Öffentlicher Vortrag

am Sonntag den 28. Okt. r nachmittags 5 Uhr.

##### Die Pariser Weltausstellung.

Eintrittsgeld 20 Pf.,

auch für Schüler und Schülerinnen.

\* **Eisfisch,** 26. Okt. Die vor fünf Monaten von Australien nach London abgelegte Eisfischer Stahlbarf Olga, Kapitän Hilfers, ist bislang nicht angekommen. Da die Reise durchschnittlich nur etwa 100 Tage beansprucht, erregt das lange Ausbleiben des Schiffes einige Besorgnis.

\* **Fünfzig Personen** durch eine Kesselexplosion getötet. Aus Liverpool wird gemeldet, daß an Bord des Dampfers Eugenia infolge einer Kesselexplosion 50 Personen getötet worden sind, darunter 27 Mann von der Besatzung. Der Dampfer befand sich zwischen Tomel und Barnaul.

#### Neueste Nachrichten.

**Parchim,** 26. Okt. In der hiesigen Stadt, dem Geburtsort des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke, fand aus Anlaß seines hundertjährigen Geburtstages ein großer Festzug und eine Feier vor dem reich geschmückten Moltke-Denkmal statt. Die Schwestern des Verstorbenen hatten dem Kriegerverein für den Festzug einen Zweig des Baumes gewidmet, unter welchem Moltke als Knabe gespielt hat.

\* **Schweden,** 26. Okt. Der hundertste Geburtstag des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke wurde heute in Kreifau durch eine weisevolle Gedächtnisfeier im Kaufmann begangen.

**Rom,** 26. Okt. Die Agenzia Stefani meldet vom 24. d. M. aus Peking: Eine von 12 italienischen Marine-Soldaten eskortierte Proviantkolonne stieß am 20. d. M. bei Mo o auf Boger, welche zurückgeschlagen wurden, nachdem sie mehrere Tote und Verwundete verloren hatten.

**Tientsin,** 24. Okt. Eine aus Deutschen, Russen und Franzosen zusammengesetzte Expedition ist gestern von hier abgegangen. Die Deutschen marschieren nach Hsiangho, die Russen und Franzosen nach Pao-ti. Die Kolonne zählt insgesamt tausend Mann mit zwei Geschützen und Kavallerie. Diese Expedition ist nötig geworden, um die rechte Flanke der Verbindungslinie von Tientsin nach Peking zu schützen, da große Massen von Bogern, welche vor den aus Peking und Lutai verdrängten chinesischen Truppen flüchteten, sich zwischen Hsiangho und Pao-ti, vierzig Meilen östlich von Peking, festgesetzt haben sollen.

**London,** 26. Okt. Die Times meldet aus Peking vom 23. Okt.: Es verlautet, daß die deutsche Brigade in Baotingsu überwintern werde. Es sei kein Grund vorhanden, weshalb die Feldoperationen nicht bis Taiquensu, der Hauptstadt von Schensi, ausgedehnt werden sollten,

wo so fürchterliche Niedermetzelungen an Europäern stattfanden. (?)

**Wilhelmshaven,** 26. Okt. Der Ablösungsdampfer Köln mit 900 Mann des Kreuzergeschwaders hat vorgestern von Tsingtau aus die Heimreise angetreten.

**Kapstadt,** 26. Okt. Die Buren haben Jakobtsdal erobert nach hartnäckigem Widerstand der Besatzung, welche aus einer 62 Mann starken Abteilung von Kolonialtruppen bestand und 34 Mann im Kampfe verloren hat.

#### Telephonische Berichterstattung.

**London,** 27. Okt. In einem Telegramm aus Peking vom 25. d. Mts. wird beklagt, daß die Führer der Expedition nach Baotingsu eine unangebrachte Milde gezeigt hätten, indem sie die Stationen schonten und die dortigen chinesischen Beamten unbefragt ließen. Solche Milde müsse von den Chinesen mißverstanden werden. Die sogenannte Strafexpedition sei zu einer Poste geworden.

**Hofbahn,** 26. Okt. (Meldungen aus Peking.) Die Vertreter der Mächte hielten heute die erste Versammlung in Sachen der Friedensverhandlungen ab. — Sitzungsfachung wurde zum Generalissimus der Buren-Armee ernannt. Diese Armee ist von fremden Offizieren gedrillt und gut bewaffnet.

**Kapstadt,** 26. Okt. Hier fand heute die feierliche Proklamierung Transvaals zu einem Teile des britischen Reiches statt. — General Barton schlug und zerprengte die Truppen des Kommandanten de Wet bei Frederiksstad. — Der Angriff der Buren auf Jakobtsdal blieb erfolglos, wenn auch die Engländer starke Verluste hatten. — Die Buren tauchten im Norden von Natal auf und zerstörten die Bahnlinie bei Waschbant.

#### Familien-Nachrichten.

Geboren: H. Köllner, Voigtwarden, 1 T.; Carl Bourbed, Esens, 1 T.; Joh. Siebels, Verdeshaus, 1 S.; Herm. Minten, Jolstenhausen, 1 S.

Verlobt: Fr. Henry Büßing, Brake, Rud. Meier, Bremerhaven; Fr. Ida Bachhaus, Zaderbollenhagen, Landw. Joh. Behrens, Hohenberge.

Gestorben: F. W. v. Haken Ehefr., Minna geb. Müller, Dvelgönne; Wwe. Cath. Suhr geb. Hove, Oldenburg, 81 J.; Landm. H. G. Hülsbusch, Neustadt, 69 J.; Frh. Hotelier Gustav Janßen, Wilhelmshaven; Agent H. G. Beiken, Oldenburg, 59 J.; Hauptlehrer Georg Schwengels, Klippfanne, 51 J.; Joh. Hinr. Heßen, Hesel, 25 J.

#### Marktpreise an der Kornbörse in Olden

am 26. Oktober 1900.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Agr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verlust Doppelzentner
	mit-brigster Mt.	höch-ster Mt.	mit-brigster Mt.	höch-ster Mt.	mit-brigster Mt.	höch-ster Mt.	
Weizen	12,00	13,05	13,55	—	14,00	15,35	—
Roggen	12,40	—	—	—	—	14,00	—
Gerste	—	—	—	—	13,35	—	—
Safer	—	10,00	11,20	11,80	11,90	12,40	—

#### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 28. Okt.:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.

Kirchenchor.

Kinderehre.

Kindergottesdienst nachmittags 2 Uhr.

Amtswoche: Pastor Verlage.

An den Abendgottesdienst am Reformationsfeste schließt sich Beichte und Abendmahl an.

#### Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 28. Oktober:

Vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 5 Uhr Predigtgottesdienst.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Prediger Schnell.

## Obrigkeitsliche Bekanntmachungen.

### Bestimmungen

für die Abhaltung der Herbst-Kontroll-Versammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.

**Es haben zu erscheinen:**  
1. die Angehörigen der Reserve und Marinereserve.

2. Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1888 und den Vierjährig-Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1890 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.

3. Von den Schiffahrtsreitenden, in dem Amt Brake oder der Stadt- und Landgemeinde Elsfleth wohnhaften, den Jahresklassen 1888 und 1893 angehörenden Mannschaften und den Vierjährig-Freiwilligen der Marine der Jahresklasse 1890 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. zum aktiven Dienst eingetreten sind.

4. die zur Disposition ihrer Truppen (Marine) Teile verurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Detal des Militärpasses verzeichnet.

**Etwaige Befreiungsgesuche** — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankungen — sind bis 1. November, die **Militärpässe** der Mannschaften der Jahresklasse 1893, die in der Zeit vom 1./4. bis 30./9. eingetreten sind, und der unter Ziffer 2 und 3 Genannten bis zum 25. Oktober an die Kontrollstelle einzureichen.

Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszugnisse mitzubringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

zu **Hohenkirchen** — Kirche — am 2. November vormitt. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr für alle Mannschaften,

zu **Jever** — Kriegerdenkmal — am 3. November 10 $\frac{1}{2}$  Uhr vormitt. für alle Mannschaften,

zu **Accum** — Middles Wirtschaft — am 5. November vormitt. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr für alle Mannschaften,

zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus, Ostfriesenstraße —

a. am 6. November vormitt. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1893, ferner von den Jahresklassen 1888 und 1890 nur diejenigen, die vorkiehend unter Ziffer 2 näher bezeichnet sind,

b. am 6. November nachmittags 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1894 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter zc. Wilhelmshavens,

c. am 7. November vormitt. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1895,

d. am 7. November nachmitt. 3 Uhr für die Infanteristen der Jahresklasse 1896,

e. am 8. November vormitt. 9 Uhr für die Reservisten aller übrigen Waffengattungen der Jahresklasse 1896,

f. am 8. November nachmitt. 3 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1897,

g. am 9. November vormitt. 9 Uhr für die Angehörigen der Jahresklasse 1898 bis einschließlich 1900.

Oldenburg, den 20. Oktober 1900.  
Königliches Bezirkskommando I.

### Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf Kleider aus den Schlafdecken bei Ellenferdamm wird ein Vertreter der Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds anwesend sein:

**Am 29. d. M.**  
von 9—11 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags in Grats Gasthaus zum Grafen Anton Günther in Rastbe, von 1—6 Uhr nachmittags in Bachhaus Gasthaus in Jaderberg,

**am 30. d. M.**  
von 10 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$  Uhr in Wörjes Gasthaus in Altführen, von 1 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr nachmitt. in Sims Hotel zum Schütting in Barel,

**am 1. November**  
von 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr vormittags in Janzens (früher Hasselbachs) Gasthaus in Bodhorn, von 2 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr nachmittags in Chr. Sagemüllers Gasthaus in Kranenkamp,

**am 2. November**  
von 9—1 Uhr in Tammens Wirtschaft in Siebethshaus, von 2 $\frac{1}{2}$ —5 Uhr in Warnijens Gasthaus in Heidmühle. Oldenburg, 1900 Oktober 24.  
Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds.  
Heumann.

Das Staatsministerium macht die Hafens- und die schiffahrtreibende Bevölkerung darauf aufmerksam, daß durch kaiserliche Verordnung vom 21. August d. J. — Reichsgesetzblatt Seite 807 — neue Vorschriften über das Zeigen der Nationalflagge durch schiffahrtsschiffe erlassen sind. Unter Anderem ist bestimmt, daß deutsche Kaufahrtsschiffe die Reichsflagge zu zeigen haben:

- beim Begegnen mit einem Schiffe der kaiserlichen Marine, welches die Reichsflagge gesetzt hat,
- beim Passieren einer deutschen Küstenbefestigung, auf welcher die Kriegsflagge weht, wenn das Passieren innerhalb drei Seemeilen vom Strande beim tiefsten Ebbestande ab gerechnet erfolgt,
- beim Einlaufen in einen deutschen Hafen.

Uebertretungen dieser Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Oldenburg, 1900 September 18.  
Staatsministerium,  
Departement des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.  
Jever, 1900 September 24.  
Amt.

J. B. d. A.: Tenge.

### Privat-Bekanntmachungen.

H. Sägehorn und Danno Bütsing zu Bant lassen wegen Aufgabe der Milch-wirtschaft

**Dienstag den 30. d. Monats nachm. 2 Uhr auf.**

in und bei ihrer Behausung, **Neue Wilhelmshavenerstr. 30:**

- 1 Pferd (Doppelpony),
- 5 zeitmilche Kühe,
- 2 jähre dito,
- 1 fette Kuh,
- 4 Schweine, pro Stück circa 120 Pfund schwer,

1 kleinen Wagen mit Einspänner- beisehl, 1 Düngerkare, 1 Buttermaschine, Milchmeier, Tränkemeier, Harten, Fork nzc. öffentlich meistbietend gegen halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.  
Neuende, 1900 Oktober 25.  
H. Gerdes, Aukt.

### Zu verkaufen

hochtragende u. frischmilche Kühe und Kinder, sowie 2 schöne Kuh-kälber.

Jever, St. Annenthor.  
Julius Levy.

**Gesucht zu Mai 1901**  
für ein Fräulein Stellung als Haus-hälterin in einem landwirtschaftl. Haushalt, am liebsten bei einem älteren Herrn. Näheres bei

Jever. D. Dözzel,  
Bremer Schiffsel.

Die z. Z. von Herrn Koch bezugte Wohnung an den Anlagen steht noch auf Mai 1901 zu vermieten.

E. D. Schipper Wwe.  
Kattens bei Jever.

**Gesucht**  
zu Offern ein mit guten Schulleistungen versehenes Lehrling.  
Schaar. D. Fimmen.

In Auftrag der Frau Wwe. Minßen zu Ahuse habe ich das von ihrem weil. Sohne in Pacht gehabte, an der Chaussee bei Oldorf belegene, zu den Oldorfer Parzellenbereien gehörende

### Weideland

zur Größe von plms. 6 Matten auf 2 Jahre zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich an mich wenden.

Hohenkirchen. J. F. Detmers,  
Auktionator.

Dritter und letzter öffentlicher Verkaufstermin zum Verkauf der den Geben des weil. H. J. Gehen gehörenden, zu Neugarnsfilz belegenden

### Häuslingsstelle

findet statt  
**Sonnabend den 3. Nov. d. J. nachmittags 4 Uhr**

in Fokkens Hotel zu Hohenkirchen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß der größte Teil der Kauf-gelder stehen bleiben kann und auf ein annehmbares Gebot der Zuschlag sofort erteilt wird.

Hohenkirchen. J. F. Detmers,  
Aukt.

Empfehle  
mein Lager echt  
**Rathenower**

### Brillen und Kneifer.

Durch langjährige Erfahrung in diesem Fache bin ich im Stande, jedem Brillen-bedürftigen die richtig passende Brille verkaufen zu können.

Jever. B. J. Hajen.



### Herren-Schür-, Jug- und Schnallstiefel

in hochleganter Ausführung und in neuesten Facons.

Großartige Auswahl.  
Jever. H. Petol.

Neue türliche Pflanzen per Pfd. 30 Pf. empfiehlt Friedr. Sießen.

### Kaufgesuch.

Ich suche in Auftrag einen gut erhaltenen kleineren Bücherschrank anzukaufen. Gest. Offerten mit Preisangabe beliebe man an mich einzusenden.

Warden. Th. Strues.

### Gesucht

wird zum 1. Mai eine Wohnung mit 2 bis 3 Stuben nebst Kammern, Küche und etwas Gartengrund.

Angebote nimmt Gastwirt Martens hier entgegen.

Gesucht per 1. Dezember ein ordentliches Dienstmädchen.

Hohenkirchen. Frau Fokken.

Gesucht zum baldigen Antritt ein jüngeres Dienstmädchen.

Frau Oberlehrer Niemann.

Gesucht zum 1. November nach Nordeney ein tüchtiges Dienstmädchen gegen hohen Lohn.

Näheres zu erfahren bei Frau Jacob Feilmann, Jever.

Gesucht auf Mai 1901 ein jüngeres Dienstmädchen. Kattens. E. D. Schipper Wwe.

Alle, welche laut Rechnung an Herrn Dr. med. F. Maas schulden, werden gebeten, gegen den 15. Novbr. d. J. an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten, da nach abgelaufener Frist sämtliche Forderungen eingeklagt werden.  
Hooftiel, 1900 Oktober 27.

J. Farkls,  
Gemeinbediener.

### Garnaschen

sind in großer Auswahl wieder vorrätig.  
E. Gröschler.

Sieben erschien im Verlag von  
**F. W. L. Gröschler in Langensalza:**  
**Fritz Krey:**  
**Der Obstbaum,**  
feine Erziehung, Pflanzung und Pflege, nebst einem Anhang über **Beerenzucht, Weinbau und Beerenzweibereitung.**  
Ein Ratgeber für Land- und Gartenbesitzer zc.  
Mit 21 Tafeln Abbildungen.  
Preis 2 Mark.  
Auch viele Landlehrer werden dies Buch freudig begrüßen, denn fast jeder von ihnen hat einen Garten und viele sogar eine kleine Laubschule, wo Obstbaumzucht betrieben werden soll, und doch sind es nur wenige, die auf diesem Gebiet: bewandert sind.  
Zu haben in der Buchhandlung von **C. E. Wittmer & Söhne in Jever.**

Suche fette Schweine zu kaufen im Gewicht von 200 Pfd. aufwärts. Abnahme in Hohenkirchen  
Freitag den 2. November, in Jever den 3. November. Suche auch Schweine im Gewicht von 100 Pfund zu kaufen und zahle die höchsten Preise.  
Bitte um Anmeldung.  
**Heinrich Brose,**  
Jever, bei der Traube Nr. 23.  
Mein Stier deckt für 3 Mark.  
Sophienroden. J. F. Jansen.  
Empfehle meinen von Herrn B. Jänken, Sengwarden, angekauften Prämienstier

**Flieder,**  
ausgezeichnet mit einer ersten Staats-prämie.  
Deckgeld beträgt 5 Mk.  
Betr. Stier stammt beiderseits von prämierten Eltern ab.  
Widdoge. B. Brubaken.  
Bei Herrn Gastwirt

**Juden in Sengwarden**  
halte meinen schönen Herdbuchstier  
**Fartor**  
empfohlen.  
Vater Darling, Mutter Eskaline.  
Das Deckgeld beträgt nur 3 Mk.  
Sengwarden Bernh. Jänken.  
Kann noch Ochsen auf Fütterung geben.  
Horfier Grasshaus. E. Daun.

**Zu vermieten**  
auf sofort eine Arbeiterwohnung.  
Jever. Wilsch Kruse.  
**Zu vermieten**  
auf Mai n. Jahres das Häuslingshaus  
Kuhtharf an einen tüchtigen, soliden Arbeiter.  
Wayens. Carl Müller.  
Wegen besonderer Umstände möchte ich mein vor 2 Jahren neuerbautes Haus  
freihändig zu verkaufen.  
Jever, beim Bahnhof. Geizer Beder.  
Zum 1. Novbr. eine Stube mit Kammer zu vermieten ohne Pension. D. D.

## Ein sensationeller Fall.

Kriminalroman von Arthur Zapp.  
(Fortsetzung.)

Während ihr Vater sie vorstellte, erhob sie den Blick ihrer dunklen Augen zu dem ihr gegenüberstehenden jungen Mann. Sie sprach nichts. Aber die Thränen, die in ihren Augen schimmerten, und die Röthe, die in das blaße, feingezogene Gesicht stieg, ließ die Gemüthsbeziehung erkennen, die der Anblick des jungen Mannes, von dem ihr Vater ihr erzählt hatte, in ihr hervorrief. Man setzte sich wieder und Sophie Kamenberg be-theilte sich an dem Gespräch, das zwischen ihrer Mutter und Dr. Weidner seinen Fortgang nahm. Da trat der alte Geheimrath an den Stuhl seines Besuches heran. Die in ihm arbeitenden Gedanken schienen ihm keine Ruhe mehr zu lassen.

„Wissen Sie, was ich vorhabe, Herr Doktor“, sagte er mit nervöser Lebhaftigkeit.  
Der junge Mann wandte dem Sprechenden erwartungsvoll sein Gesicht zu.

„Ich beabsichtige“, erklärte dieser, „die Sache meines Sohnes einem unserer renommierten Detektiv-Büreau zu übergeben. Ich habe, seit ich von Nordenau zurückkehrte, darüber nachgedacht. Was mich bisher abhielt, meinen Entschluß auszuführen, war der Umstand, daß ich keinen rechten Anhaltspunkt habe, an den man anknüpfen und von dem aus das Büreau seine Nachforschungen beginnen könnte. Aber ich will nicht länger säumen. Irge-nd etwas muß geschehen. Es läßt mir keine Ruhe. Viel-leicht findet man im Büreau selbst irgend einen Anfang, um daran weitere Recherchen zu knüpfen.“

Dem jungen Mann schlug das Herz hoch und seine Redte griff mit einer instinktiven Bewegung in die Rock-tasche und ohne daß es einer besonderen Ueberlegung be-durfte hätte, zog er den anonymen Brief hervor, den er acht Tage vorher in Nordenau erhalten hatte und in dem so ungläubliche, merkwürdige Dinge mitgetheilt wurden.

„Hier, Herr Geheimrath“, sagte er sich erhebend und reichte dem erkrankten und interessiert Ausblickenden das ent-faltete Schreiben. „Hier kann ich Ihnen vielleicht den erwünschten Anhaltspunkt geben. Bitte wollen Sie ein-mal lesen!“

Der Geheimrath griff begierig zu und vertiefte sich mit wachsendem Erstaunen und in sichtbarer Erregung in die Lektüre. Auch Frau Kamenberg und ihre Tochter standen von ihren Stühlen auf und näherten sich dem Lesenden.

Der alte Herr befand sich in voller Aufregung. Seine schlaffen, kummervollen Züge belebten sich, seine Augen leuchteten und ein Schimmer von Röthe huschte über das eingefallene, runzlige Gesicht.

„Das ist von höchster Wichtigkeit“, rief er voll Eifer „Damit allein müssen wir ja die Revision des Prozesses meines armen Sohnes erreichen können. Das ist ja ein neuer Thatbestand, der den Richtern, die über unsern un-gläcklichen Erich aburtheilen, nicht bekannt war. Ich will sogleich den Brief dem Rechtsanwalt einreichen, wenn Sie gestatten, damit er ihn der Staatsanwaltschaft über-gibt.“

Paul Weidner athmete beklommen. Es wurde ihm schwer, die Hoffnungsfreudigkeit des alten Herrn gewisser-maßen enttäuschen zu müssen. Aber er konnte nicht anders.  
„Ich glaube nicht“, begann er zögernd, „daß dieser Schritt den erwünschten Erfolg haben würde. Ich würde rathen, zunächst ein Detektivbüro zu beauftragen an der Hand dieses Briefes noch weiteres Material zu beschaffen.“

Doch der Geheimrath war ganz Energie und Un-gestüm.

„Wozu“, rief er, auf den Brief schlagend, „wozu die unnütze Verzögerung? Ich halte es für das Beste, mich durch Erichs Wertheidiger direkt an die Staats-anwaltschaft zu wenden.“

Den jungen Mann überrieselte es heiß.  
„Das — das habe ich schon gethan“, sagte er stockend.

Der Geheimrath horchte erkrankt auf. Ein Venchten ging über sein Gesicht.

„Das haben Sie bereits gethan? Wie Liebess-würdig von Ihnen!“ Er schüttelte seinem Gast begeistert die Hand. „Nun, was sagte der Staatsanwalt?“

„Er wollte die Bedeutung des Briefes für die Sache Ihres Sohnes nicht anerkennen. Er erklärte ihn für — für eine Manipulation, die lediglich den Zweck verfolge, irreführen oder einen frivolsten Scherz mit der Behörde zu treiben. Er verweigerte jedes weitere Eingreifen auf Grund des anonymen Briefes.“

Es zuckte schmerzlich in den Mienen des alten Herrn und in dem Ton seiner Stimme klang unvorhergesehene Bitterkeit.

„Ich begreife“, sagte er scharf, „die Staatsanwalt-schaft will nicht an dem Anlagengebäude rütteln, das sie selbst so kunstvoll aufgerichtet hat. Aber ich werde nicht

ruhen, bis ich die Schullosigkeit meines Sohnes be-wiesen habe, und dazu soll mir dieser Brief verhelfen. Würden Sie gestatten, lieber Herr Doktor, daß ich ihn dem Detektivbüro morgen Vormittag vorlege?“

„Aber selbstverständlich — herzlich gern. Guten Erfolg!“

Als Paul Weidner später, nachdem er die Familie Kamenberg verlassen hatte, über die Einzelheiten seines Besuches nachdachte, fiel es ihm wie ein Vorwurf auf die Seele, daß er nicht eifriger seine Bereitwilligkeit, dem Verurtheilten zu nützen, bewiesen hatte. Hätte er sich nicht anbieten sollen, den Geheimrath zu begleiten und vor dem Inhaber des Detektivbüreaus alles anzujagen, was er irgend in dieser Angelegenheit wußte? Er hatte ja Kenntniß von vielen Einzelheiten über den Ermordeten, die der alte Herr nicht kannte, und die von Nutzen sein konnten.

Auch am andern Morgen ließ ihm dieser Gedanke keine Ruhe und er entschloß sich endlich, sich dem Geheim-rath zur Verfügung zu stellen und, wenn er es wünschte, mit nach dem Detektivbüro zu gehen. Da er aber nicht wußte, an welches Bureau sich der alte Herr wenden werde, so blieb nichts übrig, als zuerst in die Kamen-berg'sche Wohnung zu eilen.

Es war kurz vor zehn Uhr, als er in die Schwerin-strasse anlangte. Das Mädchen, das ihm öffnete, führte ihn in den Salon und eine Minute später trat Sophie Kamenberg ein.

„Ich bitte sehr zu entschuldigen“, redete sie den jungen Mann, ihn freundlich begrüßend, an, „wenn Papa Sie einige Minuten warten läßt, er —“

„Er ist doch nicht schon ausgegangen?“ fragte Doktor Weidner besorgt.

„Nein. Er ist noch bei der Toilette — um Ihnen die Wahrheit zu sagen, Herr Doktor.“ Und während ein trüber Schatten über die lieblichen Züge der Sprechenden huschte, fuhr sie fort: „Papa war immer ein Früh-aufsteher, aber nun — O Sie glauben gar nicht, Herr Doktor, wie sehr in armer alter Papa leidet und wie unablässig er über das Geschick unsres armen Erichs nachsinnt. In der ganzen vergangenen Nacht ist kein Schlaf in seine Augen gekommen und bis zum Morgen-rouen ist er in seinem Zimmer auf und abgeschritten. Den Brief, den Sie ihm gestern gegeben haben und von dem er sich Wunderdinge verspricht, hat er wohl ein Dutzendmal gelesen. O wenn ihn doch diese neue Hoff-nung nicht betrogen möchte! Mein armer, armer Papa! Er wird dieses aufreibende Leben voll beständiger Er-regung und Herzensqualen nicht lange mehr ertragen können.“

Sie schwieg, von ihrer Gemüthsbeziehung übermannt und verließ ihr Gesicht mit den Händen. Die halb-eröffneten Lippen, die zwischen den schlanken Fingern hervor-brangen, verriethen dem erschütterten Aufhorchenden, daß sie seine Heiß und kalt durchschauerte es den jungen Mann angeht dieses Schmerzes und sein Herz wurde weich und warm. Für sein Leben gern hätte er ihr etwas Vieles und Tröstendes gesagt. Seine Bewegung zog ihn von seinem Stuhl empor und ein paar Schritte der Weidenen nähertritten, sagte er, von seinen Empfin-dungen jüngerlisch, herzlich: „Verzeihen Sie sich, Fräu-lein Sophie! Ich bitte, weinen Sie nicht! Es wird und muß uns gelingen, Ihren armen Bruder zu retten. Ich verspreche Ihnen, daß ich Ihrem Vater treu zur Seite stehen, daß ich alle meine Kräfte anstrengen werde, Ihnen und Ihrer verehrten Familie zu helfen.“

Ihr war es wie ihm selbst unbemerkt geblieben, daß er — der Fremde — der sie erst zum zweiten Male in seinem Leben sah, sie mit einer ungewöhnlich und eigentlich unpassend familiären Anrede bedacht hatte. Sie fühlte nur, daß ein menschenfreundliches Anerbieten und die Art und Weise, in der er dasselbe zum Ausdruck brachte, ihr das Herz bewegte und sie aufs innigste rührte. Sie ließ ihre Hände sinken und erhob sich von einem impulsiven Gefühl beherrscht.

„Sie sind so freundlich und gut mit uns“, sagte sie mit vibrierender Stimme. „Sie geben mir wieder Muth und Hoffnung. O wenn es Ihnen gelänge, wenn dieser furchtbare Schmerz von Papa und Mama ge-nommen würde, ich wüßte nicht, wie ich Ihnen danken sollte!“

Wieder schimmerten der lebhaft Empfindenden Thränen in den Augen und der junge Mann führte die sich ihm entgegenstreckende zarte kleine Hand gegen an seine Lippen.

### XI.

Das Detektivbüro, in das Geheimrath Kamenberg und Doktor Paul Weidner ihre Schritte lenkten, lag im lebhaftesten Theil der geräumvollen Friedrichstraße. Herr May, der Inhaber des Büreaus, war ein ehemaliger Kriminalkommissar, der nach einem Konflikt mit seiner vorgesetzten Behörde sich hatte pensioniren lassen und der, wahrscheinlich um seiner schmalen Pension aufzuhelfen

und auch vielleicht, um dem in ihm lebenden Drange nach einer seiner Neigung und Veranlagung entsprechenden Beschäftigung zu genügen, eines der ersten Detektivbüreaus in der Reichshauptstadt gegründet hatte, das sich rasch infolge seiner Erfolge einen großen Ruf erwarb.

Herr May war ein großer, starkknochiger, musku-löser Mann, dessen Haar erst leicht ergraut war, trotzdem er bereits vor Jahren sein silbernes Hochzeitstest gefeiert hatte und mehrere Enkelkinder besaß, und der in seinem ganzen energischen, lebhaften Wesen die Thatkraft eines angehenden Witzigers bekundete. Aus seinen graublauen Augen bligte spürbarer Scharfsinn; die ehernen Züge seines mageren Gesichts und die festgeschlossenen Lippen seines schmalen Mundes sprachen von Entschlossenheit und Energie.

Geheimrath Kamenberg trug ihm den Fall seines Sohnes in den Einzelheiten vor, die ihm durch die Ge-richtsverhandlung bekannt geworden waren. Der Direktor des Detektivbüreaus hörte ihn schweigend, mit überlegender Aufmerksamkeit an.

„Es liegt also bereits ein schwurgerichtliches Urtheil vor?“ fragte er stirnrunzelnd.

„Allerdings. Mein Sohn ist wegen Todtschlages verurtheilt worden.“

„Ja dann — Herr May zuckte mit den Achseln — dann ist es schwer, etwas zu machen. Gehen Sie bei uns die Staatsanwaltschaft zu einer Wiederaufnahme des Ver-fahrens herbeiziehen, müßten die allergeingendsten Gründe vorhanden sein.“

„Ein solcher Grund dürfte sich aus diesem Schreiben ergeben“, erwiderte der alte Herr, den anonymen, ihm von Dr. Weidner behändigten Brief hervorziehend.

Der Detektiv las. Ueber seine knochigen Züge, die einen gelblichen Teint hatten, flog sie und da ein Zucken.

„Allerdings“, beschied er endlich. „Der Brief ent-hält Wichtiges insofern, als er das Gegentheil von dem behauptet, was die Untersuchung ergeben hat. Hier ist ein eklatanter Widerspruch, der eventuell eine Handhabe zur Revision des Falles bieten könnte. Wann haben Sie den Brief erhalten?“

Der Geheimrath deutete auf seinen Begleiter, Dr. Weidner berichtete über seine Persönlichkeit und seine nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Ermordeten. Herr May bligte überrascht auf.

„Und Sie sind von der Unschuld des Verurtheilten überzeugt?“ fragte er.

„Allerdings, Herr Direktor.“

Der Inhaber des Detektivbüreaus nickte befriedigt.

„Das ist ein gutes Omen. Haben Sie schon irgend welche Schritte mit dem Brief gethan?“

Dr. Weidner erzählte, daß er selbst den Staats-anwalt aufgesucht habe. Nach ehe er vollendet hatte, warf Direktor May ein: „Der Staatsanwalt hat dem Brief keinen Werth beigelegt?“

„Allerdings nicht.“

„Und er hat rundweg jedes Eingehen auf den In-halt desselben abgelehnt?“

„Allerdings.“

„Das dachte ich mir. Na —“ der Direktor schlug ein Bein über das andere, schlang die Finger seiner beiden Hände ineinander und sah dem ihm gegenüberstehenden jungen Mann aufmerksam in das Gesicht — „lassen Sie uns einmal die Sache näher betrachten. Die Uhr, von der der Anonymus behauptet, er habe sie dem Tobten gestohlen, ist im Gegen-satz zu dieser Behauptung bei Ihrem Onkel gefunden worden?“

„Ja.“

„Sie haben die Uhr als die des Ermordeten rekog-nosziert?“

„Ja und nein. Die Uhr, die ich früher bei meinem Onkel gesehen, war es nicht, es war eine andere, die mein Onkel kurz vor seinem Tode erworben haben soll.“

In den Augen des Detektivs bligte es auf.

„Haben soll? Wer behauptet das?“

„Der ehemalige Protokollist meines Onkels, ein ge-wisser O'Beary.“

„O'Beary? Ein Ausländer?“

„Ein Irlander.“

Paul Weidner berichtete in kurzen Worten über das freundschaftliche Verhältnis, das zwischen seinem Onkel und O'Beary bestanden hatte. Direktor May hörte mit sichtbarem Interesse zu, seine rechte Hand an das Ohr legend, um sich kein Wort entgehen zu lassen.

„Hat Herr O'Beary“, fragte er weiter, „auch an-gegeben, bei welchem Uhrmacher Ihr Onkel diese zweite Uhr, die bei seinem Beknann gefunden wurde, erworben hat?“

„Er hat sie überhaupt nicht von einem Uhrmacher gekauft, sondern O'Beary ließ ihm die feinnige ab, eine englische Uhr, da mein Onkel eine große Vorliebe für englische Fabrikate besaß.“

Der Direktor schnellte auf seinem Stuhl nach vorn und in seinen Augen bligte es wieder. Seine Lippen

spitzten sich und ließen einen pfeifenden Laut hören. In seinen Mienen drückte sich die gespannteste Aufmerksamkeit aus.

„Hatte dieser O'Beary irgend einen Vortheil in Folge des Ablebens Ihres Onkels?“ fragte er kurz, seine durchdringenden, blaugrauen Augen erwartungsvoll auf das Antlitz des ihm gegenüberstehenden Mannes heftend. „Einen Vortheil? Nun ja. Ich sagte Ihnen ja schon, wie innig mein Onkel mit O'Beary befreundet war. Da mein Onkel keine Familie besaß, so hatte er ihn in seinem Testament mit der Theilhaberschaft an seinem Geschäft bedacht.“

Der Detektiv nickte.

„Wenn nun aber,“ entgegnete er, „Ihr Onkel am Leben geblieben wäre und sich mit Fräulein Mahr verheiratet hätte, dann hätte er doch höchstwahrscheinlich sein Testament umgestoßen, um seine Frau und seine zu erwartenden Kinder nicht zu benachteiligen.“

„Höchst wahrscheinlich,“ gab Paul Weidner zu, um sogleich, mit dem Ausdruck starken Entsetzens hinzuzufügen: „Aber Sie werden doch um Gotteswillen den besten Freund meines Onkels nicht im Verdacht haben?“

Direktor May strich sich mit der Hand über sein ziemlich spitzes Kinn und erwiderte trocken: „Ich habe jeden in Verdacht, dem sich ein Interesse an dem begangenen Verbrechen nachweisen läßt.“

Der junge Mann zeigte eine halb unwillige, halb belustigte Miene.

„Aber erlauben Sie einmal, Herr Direktor, nach Ihrer Theorie müßte der stärkste Verdacht auf mich fallen, denn ich bin der Haupterbe des Ermordeten.“

Der Geheimrath, der mit atemlosler Spannung dem Gespräch gefolgt war, machte unwillkürlich eine heftig abwehrende Bewegung und legte dann beschwichtigend seine Hand auf den Arm des neben ihm stehenden jungen Mannes.

Auch Direktor May protestirte durch eine Geste; dann lächelte er.

„Sie habe ich nicht in Verdacht, Herr Doktor. Soviel Scharfsinn müssen Sie mir schon vertrauen. Ich spreche mit Ihnen und beobachte Sie seit einigen Minuten; das genügt mir, um einigermaßen Ihren Charakter beurtheilen zu können. Uebrigens würden Sie den Herrn da — er deutete auf Geheimrath Kammenberg — begleitet haben und sich so lebhaft für die Wiederaufnahme des gerichtlichen Verfahrens interessieren, wenn Sie sich schuldig fühlen?“

Der junge Mann entgegnete sehr eifrig: „Niemand hat mehr Interesse genommen an der Aufklärung des an meinem Onkel verübten Verbrechens, als O'Beary. Und niemand hat, mich nicht ausgenommen, mehr Schmerz und Enttäuschung über die unselige That empfunden, als O'Beary, der in dem Ermordeten seinen besten Freund verloren hat, an dem er mit geradezu rührender Liebe hing. Nein, wenn Sie O'Beary verdächtigen, dann könnten Sie ebenso gut mich selbst verdächtigen.“

Die heilige Ueberzeugung von der Wahrheit dessen, was er soeben laut, in sichtlich Erregung ausgerufen, strahlte von dem glühenden Gesicht und sprach aus den leuchtenden Augen des jungen Mannes.

Direktor May lenkte ein.

„Nun nun,“ beruhigte er, „ich habe ja nicht gesagt, daß ich O'Beary für schuldig halte. Ich bin nur der Ansicht, daß hier zwei Momente vorliegen, die den Verdacht auf ihn lenken könnten. Meine Meinung von der Sache ist vorläufig die, daß der Schreiber des anonymen Briefes der wahrscheinliche Thäter ist. Ich nehme an, daß der Mörder nach der Verurtheilung des Unschuldigen Gewissenhaftigkeit empfand, und um den Unschuldigen zu helfen, hat er diesen Brief geschrieben, in dem er natürlich nicht die volle Wahrheit bekennt. Er wird sich selbstverständlich hüten, sich als Mörder zu benennen, denn mit der Möglichkeit, daß man ihm auf die Spur kommt, muß er immer rechnen.“

„Aber,“ warf hier Geheimrath Kammenberg ein, „wenn er der Mörder ist, dann könnte es sich doch nur um einen Raubmord handeln.“

„Allerdings.“

„Da aber Geld und Uhr bei dem Ermordeten gefunden wurde,“ fuhr der Geheimrath fort, „so ist diese Möglichkeit doch von vornherein ausgeschlossen.“

Direktor May lächelte überlegen.

„Doch nicht so ganz,“ erwiderte er. „Es ist immerhin möglich, daß der Mörder, als er sein Opfer berauben wollte, gestört wurde und unentdeckter Sache davonließ.“

Der alte Geheimrath sprang mit jugendlicher Begeisterung von seinem Stuhl auf.

„Daran habe ich doch garnicht gedacht,“ rief er fast triumphirend aus. „Damit wären alle Widersprüche erklärt.“

„In diesem Falle aber,“ wandte Paul Weidner ein, „würde des Briefschreibers Angabe, er hätte sich die Uhr des Ermordeten angeeignet und in Berlin verkauft, nicht der Wirklichkeit entsprechen.“

„Was mich gar nicht wundern würde,“ nahm der Inhaber des Detektivbüros das Wort, „denn warum sollte der Kerl nicht gelogen haben? Jedenfalls wollen wir uns zunächst bezüglich dieses Punktes Gewißheit verschaffen. Sie werden die Freundlichkeit haben, uns eine genaue Beschreibung der Uhr Ihres Onkels zu geben,

ich werde dieselbe bei der hiesigen Polizei als gestohlen anmelden und bei allen Verkauf- und Rückkaufgeschäften Nachfrage halten lassen. Dann werden wir ja sehen, weisen Angabe auf Wahrheit beruht, die O'Bearys oder die des anonymen Briefschreibers.“

Acht Tage später fanden sich Geheimrath Kammenberg und Dr. Paul Weidner auf Grund einer ihnen zugegangenen Notiz wieder in dem Detektivbüro ein.

„Die Nachforschungen nach der Uhr sind resultatlos verlaufen.“

Mit dieser Erklärung empfing sie Direktor May, um sogleich hinzuzufügen: „Die Möglichkeit, daß die Uhr trotzdem in Berlin verkauft worden ist, ist freilich nicht ganz ausgeschlossen. Es bleibt nun weiter nichts übrig, als in Nordenau vorläufig in aller Stille weiter nachzuforschen. Ich habe mir die Sache so gedacht: Einer meiner geschicktesten Detektive, ein ehemaliger Buchhalter, begleitet sich nach Nordenau, um an Ort und Stelle natürlich in ganz unauffälliger Weise zu rekonstruieren, und so sehen, wo zunächst der Hebel anzusetzen ist, um das Dunkel, das die That nach unserer Annahme noch immer umgibt, zu lichten. Sind Sie damit einverstanden, meine Herren?“

Geheimrath Kammenberg und Paul Weidner erklärten ohne Weiteres ihre Zustimmung. Der erfahrene Detektiv mußte ja am besten wissen, wie er eine Sache anzufassen habe. Freilich, in stillen konnte sich Paul Weidner einer mühellosen Beklommenheit nicht erwehren. Wenn er auch nach wie vor die feste Ueberzeugung hatte, daß Referendar Kammenberg unschuldig war, so erschien ihm doch die Aussicht, das Geheimniß je anzuklären und den Schuldlosen aus dem Kerker zu befreien, verzweifelt gering.

XII.

O'Beary, der Mitinhaber der Firma C. F. Weidner ging sehr mißgelaunt in seinem Privatkomptoir, das er nach dem Tode seines Freundes Weidner allein inne hatte, auf und ab. Ein Brief, den ihm die Morgenpost aus Berlin gebracht hatte, war schuld an der schlechten Stimmung des Irlands. Der Brief lautete:

„Mein lieber Herr O'Beary!“

Ich möchte Sie heute um eine Gefälligkeit ersuchen und Sie werden mich zu aufrichtigem Dank verpflichten, wenn Sie mir meine Bitte nicht abschlagen. Ein Herr Hollweck, in dessen Familie ich verlehre, bittet mich, seinen Sohn als Volontair in unser Geschäft aufzunehmen. Der junge Mann, der hier das Geschäft erlernte, soll seine Kenntnisse vervollkommen, die, wie ich Grund habe anzunehmen, sehr lückenhaft sind. Der junge Hollweck ist nämlich eine etwas verzußungsstüchtige Natur und ich irre mich wohl nicht, wenn ich vermute, daß er in den Tiefen des Berliner Nachtlebens besser Bescheid weiß, als im Haupt- und Kassabuch und in sonstigen kaufmännischen Einrichtungen. Sein Vater bezweckt in erster Linie, ihn für einige Zeit den Verlesungen und Zerstreungen des Berliner Lebens fern zu halten. Darnach rechnet er aber auch darauf, daß die Emsichtigkeit des Provinzlebens seinen Sohn geeigneter machen wird, sich mit erster Arbeit zu beschäftigen. Herr Hollweck, der Vater, freut sich sehr, die weitere kaufmännische Ausbildung seines Sohnes einem so geschäftskundigen, gewandten Kaufmann anvertrauen zu können, wie Sie es sind, mein lieber Herr O'Beary, und ich füge die Bitte hinzu. Sie möchten sich persönlich der Unterweisung des jungen Mannes annehmen und ihn, um ihn befähigt unter Augen zu haben, freundlichst einen Platz in Ihrem Privatkomptoir einräumen, den Platz, der, wenn ich mich nicht bereits einem andern Beruf gewidmet hätte, der meinige wäre. Wenn Sie noch die Liebeshöflichkeit haben würden, auch in seiner freien Zeit den jungen Mann ein wenig zu protegieren und ihn in einige der Familien, in denen Sie verlehren, einzuführen, so würden Sie den Eltern des jungen Hollweck und auch mir dadurch einen besonderen Gefallen erweisen. Es wäre für die Zukunft des jungen Hollweck von größtem Werth, wenn er endlich dahin gebracht würde, Gehmach an dem Umgang mit soliden, ehrenwerthen Leuten zu finden, anstatt sein Vergnügen in öffentlichen Tanzlokalen und in Restaurants mit Damenbedienung zu suchen.

Im Voraus meinen besten Dank! Ich bin mit herzlichsten Grüßen

Ihr ergebener

Paul Weidner.

O'Beary stieß einen zornigen Fluch aus, denn ein böser Argwohn erhob sich in seiner Seele. „Sicherlich ein Spion,“ sagte er sich, „der mich überwachen soll. Mein Geschäftstheilhaber ist mißtrauisch und besüßdelt, daß ich ihn benachteilige.“ Ein höhnisches Lächeln zuckte um die Mundwinkel des Irlands.

Paul Weidner schenkt mich für einen Dummkopf zu halten, daß er glaubt, ich durchschaue seine Absicht nicht,“ fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. Am liebsten hätte er ja die Bitte seines Compagnons rundweg abgelehnt, aber erstens hatte er ja kaum das Recht, die Aufnahme des Volontairs zu verweigern, sobald der Mitinhaber der Firma dieselbe wünschte. Und zweitens sagte er sich, daß er das Mißtrauen Paul Weidners erst recht herausfordern würde, falls er sich seinen Wünschen widersetzte. Er schrieb also umgehend einen aufstimmenden Brief, der die bereitwilligste Versicherung enthielt, sich des jungen Hollweck nach Kräften in jeder Weise anzunehmen.

Im stillen gelobte er sich, auf seiner Hut zu sein und dafür zu sorgen, daß der neue Volontair nicht allzu tief in das geschäftliche Gerübe der Firma hineinklickte.

Schon nach wenigen Tagen stellte sich Herr Hollweck junior in Geschäftstotal der Firma C. F. Weidner vor. Es war ein junger Mann von etwa sechsundzwanzig Jahren mit einem hübschen, freundlichen Gesicht, fröhlich blickenden blauen Augen und einem wohlgepflegten, nach der Mode an beiden Enden straff empotgedrehten Schnurbart. Leuchtend trat er bei dem Chef der Firma ein.

„Ich muß sehr um Entschuldigung bitten,“ sagte er mehr offenherzig als ehrsüchtig, „daß ich Ihnen beschwerlich falle. Offen gestanden, gern geschieht's ja nicht und wenn Sie den Wunsch haben, meine Thätigkeit in Ihrer Firma möglichst abzukürzen, so habe ich wahrhaftig nichts dagegen. Ich habe zwar noch nicht viel von Nordenau gesehen, aber ich glaube, in Berlin lebt sich's amüsanter.“

Dabei lächelte er wieder, indem er zugleich in seiner ungenirten Weise seinem zukünftigen Chef die Hand bot. O'Beary blickte ziemlich mürrisch drein und begnügte sich, mit der Hand nach dem Stuhl zu deuten, der an der anderen Seite des Doppel-Schreibtisches stand.

Schon am andern Morgen zeigte sich Har, weiß Geistes Kind der Volontair zu sein schien. Am neunten Uhr wurde das Komptoir geöffnet. Als O'Beary um viertelzehn sein Privatkomptoir betrat, war der Platz des Volontairs noch leer und erst gegen elf Uhr stellte sich der Säumnige mit einem vergnügten Lächeln ein, das bei ihm stereotyp zu sein schien.

„Entschuldigen Sie mir, Herr O'Beary,“ sagte er. „Ich bin nämlich ein bißchen spät oder soll ich sagen früh zu Bett gekommen und da habe ich denn die Zeit verschlafen. Im Hotel, wo ich abgestiegen bin, habe ich ein paar fidele Leute kennen gelernt, ein paar Neufunde. Die lieben nicht locker, bis ich mich ihnen anschloß. Makwirdig, wie gut bescheid die lustigen Brüder in Nordenau mußten! Als wenn sie hier zu Hause wären. Das muß ich sagen, wir haben uns recht nett unterhalten. Na, nehmen Sie's nur nicht übel, Herr O'Beary. Es soll ja sobald nicht wieder vorkommen und wenn ich bitten darf, schreiben Sie's nicht gleich an Ihren Compagnon, denn der würde sicherlich nichts Giltigeres zu thun haben, als mich bei meinem Allen zu verkräften. Mein Gott, wir können doch nicht alle so solide sein, wie Doktor Weidner.“

Dabei lächelte er wieder so leichtsinnig und blühte den Irlands mit so komisch zerknirschter Miene an, daß O'Beary sich eines Lächelns nicht erwehren konnte und daß sein stiller Argwohn einen starken Stoß erlitt.

Auch in Bezug auf die geschäftlichen Qualitäten seines Schütlings schienen Paul Weidners' Mittheilungen äreng der Wahrheit zu entsprechen. Wenigstens zeigte es sich, daß der Volontair von der kaufmännischen Buchführung nur ganz oberflächliche Kenntnisse besaß. Und auf derselben niedrigen Stufe stand seine Arbeitslust und sein Eifer. Nie kam es vor, daß er von selbst sich nach etwas erkundigte. Er arbeitete nur, wenn er dazu angehalten wurde, so flüchtig und langsam, daß O'Beary aus dem Mahnen und Tadeln nicht herauskam.

Hollweck war ungefähr eine Woche in Nordenau, als er eines Tages zu seinem Chef sagte: „Teufel, jetzt wird es aber Zeit, daß ich daran denke, Besuche zu machen und die Gräße zu bestellen, die mir Doktor Weidner aufgetragen hat. Sie haben vielleicht die Güte, Mister O'Beary und nehmen mich in bißchen unter Ihre Fittige. Was sind denn das für Leute Kienter Koch und Bankier Franke? Auch an eine Familie Mahr — ich glaube Fabrikbesitzer ist der Herr — hat mich Doktor Weidner angelegentlich empfohlen. Kennen Sie die Familien?“

Der Irlands runzelte seine Brauen, gab kurz Antwort, ging jedoch weiter nicht auf dieses Thema ein. Am folgenden Tage aber forberte er seinen Volontair auf, ihn in das Haus des Mister Koch zu begleiten. Gegen Mittag machten sie sich auf den Weg. Von der Familie Koch, bei der sie sich ein halbes Stündchen aufhielten, begaben sie sich in das Haus des Bankier Franke. Als sie von hier, ein Viertelstündchen später, schieden, meinte Hollweck in seiner ungenirten, burschikosen Manier: „Na, dann können wir ja auch gleich noch die Familie Mahr heimsuchen. Das ist dann ein Aufwachen.“

Aber O'Beary sah nach der Uhr und erklärte kurz: „Dazu ist es zu spät geworden. Ein andermal!“ Aber Tag auf Tag verging, ohne daß der Irlands Anhalten machte, sein Versprechen zu erfüllen. Der Volontair erinnerte nicht weiter daran. Aber er brachte eines Tages vor einem Buchhalter der Firma, mit dem er sich bekannt gemacht und mit dem er zuweilen einen Abend verlebte, das Gespräch auf die Familie Mahr und er warf dabei aufeinander absichtslos die Frage hin, ob O'Beary nicht in der Familie Mahr verkehre. Der Buchhalter lächelte und zeigte eine schmunzelnde Miene.

„Na ob!“ entgegnete er. „Aber sehr verkehrt er da. Er ist ja fast alle Abende bei Mahr's. Es scheint, als ob der rothhaarige alte Junggeselle aus Freierr'schen herumläuft.“

„Ist denn eine Tochter da?“

(Fortsetzung folgt.)